



Modulverzeichnis 2023/2024
Master of Arts in Sozialer Arbeit
mit Schwerpunkt Soziale Innovation

Modulverzeichnis 2023/2024

Master of Arts in Sozialer Arbeit

I. Kompetenzprofil	3
Professionskompetenz in der Sozialen Arbeit	4
Schwerpunkt Soziale Innovation	6
Das Kompetenzprofil der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW:	
Stufe Master	7
Auszug Studienreglement	12
II. Die Pflichtmodule des Master-Studiums	
Herbstsemester 2023:	
Beschreibung der Module 01, 02, 04, 05, 07, 08, 09, 10, 11	13
Frühlingssemester 2024:	
Beschreibung der Module 03, 06, 08, 09, 10, 11 und Summer School	33
III. Wahlpflichtmodule	
Internationales	52
Führung	54
Aktuelle Themen der Sozialen Arbeit oder hochschulübergreifende Angebote	58
IV. Erläuterungen	
Anrechenbare Studienleistungen an anderen Hochschulen	62
Evangelische Hochschule Freiburg im Breisgau	64
Erläuterungen zum Modul 09 «Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse»	66
Erläuterungen zum Modul 10 «Master Thesis»	68
Erläuterungen zum Modul 11 «Entwicklungsprojekt: Innovation in sozialen Organisationen»	71
Erläuterungen zur Summer School	75
V. Allgemeine Informationen	
Modulplan Master-Studium (Kontaktstunden)	78
Studienjahresstruktur	80
Kontakte	82

anwendungsorientiert
forschungsbasiert
international

Professionskompetenz in der Sozialen Arbeit

Das Handeln von Professionen (wie z.B. Medizin, Pädagogik, Soziale Arbeit, Recht) ist dadurch gekennzeichnet, dass Handlungssituationen häufig komplex, unstrukturiert, ungewiss und risikobehaftet sind. Die Angemessenheit von Handlungen und Entscheidungen erweist sich meist nicht in einem eindeutigen Kriterium. Die Professionskompetenz umfasst (Fach-)Wissen und spezifische Fähigkeiten und Haltungen. Diese sind grundlegend, um in den vielfältigen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit komplexe und anspruchsvolle Situationen professionell zu bewältigen.

Professionelles Handeln zeichnet sich dadurch aus, dass es theoretisch begründet, methodisch geleitet, situationsangemessen ist und professionsethischen Standards genügt. Professionskompetenz geht über das reine Fachwissen bzw. die Wissensbasis der Profession hinaus. Bei der Vermittlung von theoretischen und methodischen Kenntnissen kann nicht ausschliesslich in einer schlichten Logik der Anwendung von Wissen gearbeitet werden, sondern es sind dabei häufig auch eigenständige, nicht standardisierbare Übersetzungs-, Interpretations- und

Modifikationsleistungen in Bezug auf die Wissensbestände erforderlich sowie die eigene, situative Entwicklung von spezifischem Wissen.

Diese Leistungen können nur vor dem Hintergrund einer im Studium erworbenen Kompetenz der Vermittlung von Theorie und Praxis erbracht werden, wofür eine mehrjährige Schulung im theoretischen bzw. wissenschaftlichen Denken und in der Handlungspraxis eine unabdingbare Voraussetzung ist. Die Studierenden erwerben im Master-Studium an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW acht Kompetenzen sowie spezifisches Wissen in acht Fachwissensgebieten (vgl. Abbildung S. 5). Das Kompetenzprofil der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW wurde als Gesamtkonzept für das gestufte Studienmodell nach Bologna entwickelt. Es legt differenziert nach den Stufen «Bachelor», «Master» und «Ph.D.» das zu erwerbende Wissen und die zu entwickelnden Kompetenzen («learning out-come») dar und folgt der Grundidee, dass die drei Stufen nicht unabhängig voneinander gedacht und konzipiert werden können.

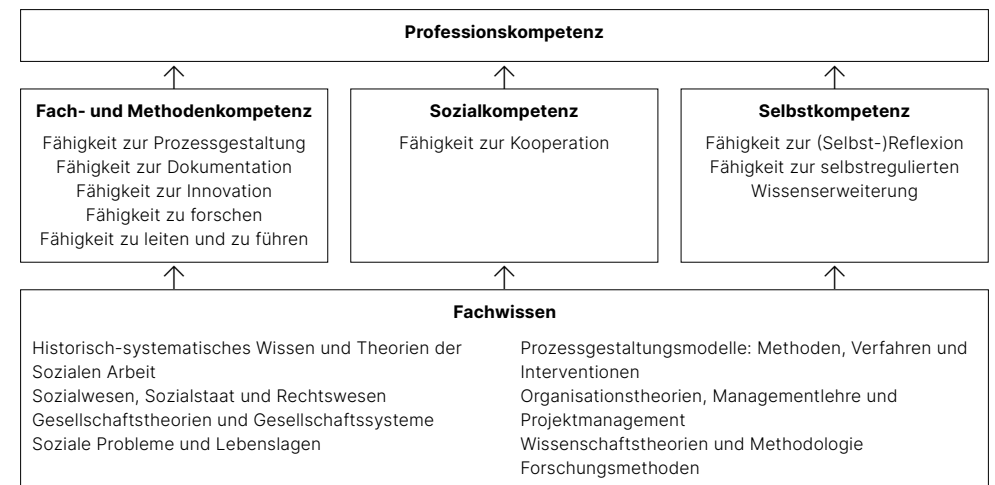


Abbildung: Schematische Übersicht über die zu erwerbenden Wissensinhalte und Kompetenzen im Master-Studium in Sozialer Arbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.

Die konkretisierende Ausdifferenzierung des Fachwissens und der Kompetenzen, die im Master-Studium zu entwickeln sind, finden sich auf den folgenden Seiten dargestellt.

Das Master-Studium an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW ist – wie alle Master-Studien in Sozialer Arbeit in der Schweiz – generalistisch. Es umfasst drei inhaltliche Linien:

1) Vertiefung und Differenzierung des disziplinären Wissens

2) Befähigung zu Forschung

3) Befähigung zu Innovation

Dies beinhaltet die Kompetenz, sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis in unterschiedlichen Feldern weiterzuentwickeln:

- **Evaluation** von **Verfahren, Handlungsansätzen, Angeboten** und **Programmen der Sozialen Arbeit**.
- **Entwicklung** von neuen und problemangemessenen Verfahren, Handlungsansätzen, Angeboten und Programmen auf der Grundlage von Forschung zu sozialen Problemlagen und zur Wirkung von Verfahren/Angeboten der Sozialen Arbeit bzw. Angeboten der Sozialpolitik.
- **Umsetzung** von neuen bzw. weiterentwickelten Verfahren, Angeboten und Programmen in der Praxis.
- **Antizipation** von Zukunftsmodellen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Historisch-systematisches Wissen und Theorien der Sozialen Arbeit

- Wissen zur Reichweite und Relevanz verschiedener Theorien der Sozialen Arbeit
- Wissen zu den Kontroversen zwischen den Theorien der Sozialen Arbeit
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen theoretischen Standpunktes

Sozialwesen, Sozialstaat und Rechtswesen

- Wissen zu international unterschiedlichen Konfigurationen des Sozial- und Sozialversicherungswesens und der Sozialen Arbeit
- Wissen zu Formen der Institutionalisierung dieser Konfigurationen
- Wissen zu den Mustern ihrer Einbettung in national geprägte Wohlfahrts-, Bildungs-, Rechts- und Politiksysteme

Gesellschaftstheorien und Gesellschaftssysteme

- Wissen zur Relevanz von Gesellschaftstheorien
- Wissen zu den Kontroversen zwischen den Gesellschaftstheorien
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen theoretischen Standpunktes
- Wissen zur Analyse von Prozessen der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme in ihren lokalen, nationalen und internationalen Dimensionen
- Wissen zur Bedeutung dieser Entwicklungen für die Soziale Arbeit

Soziale Probleme und Lebenslagen

- Vertieftes und spezialisiertes Wissen im Bereich Soziale Probleme und deren Bearbeitung im internationalen Vergleich
- Vertieftes und spezialisiertes Wissen über Adressat*innen und deren Lebens- und Konfliktbewältigung

Prozessgestaltungsmodelle: Methoden, Verfahren und Interventionen

- Wissen über Methoden, Verfahren und evidenzbasierte Interventionen der Sozialen Arbeit auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene

Organisationstheorien, Managementlehre und Projektmanagement

- Vertieftes Wissen zu Organisationsentwicklungs- und Managementmodellen
- Wissen zu theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen
- Wissen zu Konzepten der Qualitätsentwicklung in Organisationen sowie zu Konzepten, Prozessphasen, Methoden und Verfahren des Projekt- und Programmmanagements

Wissenschaftstheorien und Methodologie

- Wissen zur Reichweite und Relevanz von wissenschaftstheoretischen Konzepten
- Wissen zu den Kontroversen zwischen den Wissenschaftstheorien
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen Standpunktes

Forschungsmethoden

- Wissen zu aktuellen Forschungsmethoden
- Wissen zur nationalen und internationalen Forschungslandschaft in der Sozialen Arbeit
- Vertieftes Wissen zur Forschungsethik

Kompetenzen

Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Fähigkeit zur Dokumentation

Fähigkeit zur Innovation

Fähigkeit zu forschen

Fähigkeit zu leiten und zu führen

Fähigkeit zur Kooperation

Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion

Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung

Ausdifferenzierung der Kompetenzen

- Fähigkeit, Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit heterogenen Akteursgruppen (Adressat*innen, Adressatensysteme, Gemeinwesen, Politik, soziale Organisationen, Wissenschaftssysteme u.a.) zu planen
- Fähigkeit, Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit heterogenen Akteursgruppen durchzuführen
- Fähigkeit, Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit heterogenen Akteursgruppen zu evaluieren

- Fähigkeit, entwickelte Konzepte, Projekte und Programme zu dokumentieren
- Fähigkeit, entwickelte Konzepte, Projekte und Programme zu kommunizieren
- Fähigkeit, Schlussfolgerungen aus den entwickelten Konzepten, Projekten und Programmen abzuleiten und diese sowie die diesen zugrunde liegenden theoretischen Annahmen nachvollziehbar schriftlich zu kommunizieren

- Fähigkeit, Methoden, Handlungsansätze und Programme der Sozialen Arbeit zu evaluieren
- Fähigkeit, problemadäquate Handlungsansätze, Methoden und Programme der Sozialen Arbeit auf der Grundlage selbst durchgeführter Evaluationen in transdisziplinären Kontexten sowie in neuen Umgebungen zu entwickeln
- Fähigkeit, Lösungen in Kooperation mit beteiligten Akteur*innen zu erarbeiten, zu implementieren und zu transferieren

- Fähigkeit, Daten der Fragestellung und dem Gegenstand angemessen mithilfe von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden zu erheben und auszuwerten
- Fähigkeit, Ergebnisse darzustellen wie auch in ihrer Reichweite kritisch zu beurteilen
- Fähigkeit, einen Beitrag zur Analyse und zum Verständnis von sozialen Problemlagen und deren Bearbeitung zu leisten

- Fähigkeit, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme zu leiten und Mitarbeitende zu führen und zu fördern

- Fähigkeit, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammenzuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und transparent zu verhandeln
- Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren
- Fähigkeit, Konflikte wahrzunehmen und Verantwortung zu übernehmen für eine konstruktive Konfliktlösung

- Fähigkeit, implizite und explizite Werte und Normen in eigenen und fremden Handlungs- und Deutungsmustern zu erkennen
- Fähigkeit, persönliche Grenzen abzubauen und dadurch den professionellen Handlungsspielraum zu erweitern
- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen und neue Reflexionsgefässe zu initiieren

- Fähigkeit, eigene Erfahrungen und deren Verallgemeinerung kritisch zu reflektieren
- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen
- Fähigkeit, den eigenen Lernprozess eigenständig zu analysieren und zu reflektieren
- Fähigkeit, Kolleg*innen hinsichtlich der Verwendung von Lernstrategien zu beraten

Auszug Studienreglement

Das Master-Studium ist erfolgreich abgeschlossen,

- a) wenn Studierende die erforderlichen 90 ECTS-Kreditpunkte ordnungsgemäss erworben haben,
- b) davon mindestens 30 ECTS-Kreditpunkte (inkl. Master Thesis) an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW erworben wurden und
- c) die folgenden Pflichtmodule und ein Wahlpflichtmodul erfolgreich absolviert wurden:

Pflichtmodule (87 ECTS-Kreditpunkte):

<u>Modulnummer</u>	<u>Modulbezeichnung</u>	<u>ECTS</u>
MA01	Sozialer Wandel und Innovation	3
MA02	International Social Work and Social Policy	3
MA03	Qualitative Methoden der Sozialforschung	3
MA04	Quantitative Methoden der Sozialforschung	6
MA05	Theoretische Begründungen der Sozialen Arbeit	3
MA06	Innovation und Management in der Sozialen Arbeit	9
MA07	Konzepte und Methoden forschungsbasierter Praxis	9
MA08	Wissensintegration und Entwicklung professioneller Identität	3
MA09	Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse	15
MA10	Master Thesis	15
MA11	Entwicklungsprojekt: Innovation in sozialen Organisationen	15
S	Summer School	3

Wahlpflichtmodule (3 ECTS-Kreditpunkte)

MA21	International Perspectives, Innovative Approaches, Transnational Exchange	3
MA22	Leadership und Innovation – Haltungen, Modelle, Theorien	3
MA23	Wechselnde Angebote	3

II. Die Pflichtmodule des Master-Studiums

Herbstsemester 2023: Beschreibung der
Module 01, 02, 04, 05, 07, 08, 09, 10, 11

Code	MA01
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	32 Stunden
Selbststudium	58 Stunden
Zeit	Montag, 13.15 bis 17.00 Uhr 18.09., 02.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12., 18.12.2023
Modulleitung	Prof. Dr. rer. pol. Carlo Knöpfel, FHNW Prof. Dr. phil. Esteban Piñeiro, FHNW
E-Mail, Telefon	carlo.knoepfel@fhnw.ch +41 61 228 59 16 esteban.pineiro@fhnw.ch +41 61 228 59 27
Weitere Dozierende	N.N.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung mit Kolloquium
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Essay (elektronisch einzureichen bis zum 05.01.2024, 12.00 Uhr mittags)
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Groenemeyer, Axel/Wieseler, Silvia (Hg.) (2008). Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle. Realitäten, Repräsentationen und Politik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Hochschule für Soziale Arbeit (2019). Soziale Innovation an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW: Diskurse, Modelle, Konzepte. Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Knöpfel, Carlo (2011). Soziale Sicherheit im Zeitalter der Globalisierung. In: Stadt Zürich, Beauftragte in Beschwerdesachen, Ombudsfrau (Hg.): Ombudsarbeit mit Zukunft. Ausrichtung und Ansprüche, Zürich 2011, S. 69–82. Lessenich, Stephan (2008). Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus. Bielefeld: transcript. Piñeiro, Esteban/Pasche, Nathalie/Locher, Nora (2023). Policing the In/Exclusion of Social Marginality: The Preventive Regulation of Public Space in Urban Switzerland. In: Duplan, Karin/Battaglini, Monica/Chimienti, Milena/Lieber, Marylène (eds): In/Exclusive Cities. Insights From a Social Work Perspective. Special Issue. Social Inclusion 11(3). Reckwitz, Andreas (2019). Das Ende der Illusionen. Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne. Berlin: Suhrkamp.

Leitidee

Sozialer Wandel stellt die Soziale Arbeit vor neue Herausforderungen. Denn soziale Problemlagen verändern sich und bisherige Formen des Umgangs und der Bearbeitung sozialer Probleme erweisen sich zunehmend als unzureichend. Dabei stellen sich insbesondere auch Fragen zur Einschätzung und Beurteilung von sozialen Ungleichheiten. Gesellschaftliche Veränderungen fallen aber nicht per se in den Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit. Dennoch muss sie die Fähigkeit entwickeln, ausgehend von einer Analyse des sozialen Wandels und der gesellschaftlichen Reaktionen darauf, Kriterien für eine Bestimmung der für sie relevanten sozialen Probleme auf den unterschiedlichen Analyseebenen – Individuum, Gemeinschaft, Gesellschaft – zu entwickeln. Das Konzept der sozialen Innovation bietet hierfür ein wichtiges analytisches Instrumentarium, mit dem sich individuelle und organisationale Lern- und Entwicklungsprozesse gestalten lassen. Vor diesem Hintergrund erfolgt im Modul (a) eine Auseinandersetzung mit aktuellen sozialen Entwicklungsdynamiken und zentralen gesellschaftlichen Veränderungen; (b) werden wichtige gesellschaftstheoretische Grundlagen zu sozialem Wandel und damit einhergehenden Ausgrenzungsmechanismen erarbeitet; und (c) eine Einordnung und Diskussion dieser Entwicklungen im Hinblick auf organisationale Innovationsanforderungen vorgenommen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den gesellschaftlichen Modernisierungsprozess und auf den wirtschaftlichen Globalisierungsprozess gelegt, weiter auch auf den damit einhergehenden Wandel sozialer Probleme und auf die Transformation sozialstaatlicher Arrangements.

Modulinhalte

- Sozialer Wandel und Soziale Innovation im Kontext professioneller Sozialer Arbeit
- Wirtschaftliche Globalisierung und Standortwettbewerb
- Soziale Dimension des demografischen und des Klimawandels
- Dynamiken gesellschaftlicher Modernisierung
- Individualisierung und erschöpfte Selbstverwirklichung
- Soziale Probleme und deren gesellschaftliche Bearbeitung
- Transformationen des Sozialstaates

Professionskompetenz**Fachwissen**

- Wissen zur Relevanz von und zu Kontroversen zwischen Gesellschaftstheorien
- Wissen zur Analyse von Entwicklungsdynamiken und Prozessen gesellschaftlichen Wandels in ihrer lokalen, nationalen und internationalen Dimension
- Wissen zu sozialen Problemen und deren Bearbeitung
- Wissen über die Genese sozialer Innovationen
- Wissen zur Bedeutung dieser Entwicklungen für die Soziale Arbeit

Code	MA02
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	28 Stunden
Selbststudium	62 Stunden
Zeit	Montag, 08.15 bis 12.00 Uhr 18.09., 02.10., 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12.2023
Modulleitung	Prof. Dr. Kay Biesel, FHNW Prof. Dr. Thomas Geisen, FHNW
E-Mail, Telefon	kay.biesel@fhnw.ch +41 61 228 59 47 thomas.geisen@fhnw.ch +41 62 957 20 57
Weitere Dozierende	N.N.
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Lektüre, Gruppenarbeit und Übungen
Sprachen	Deutsch und Englisch
Leistungsnachweis	Schriftliche Arbeit
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Bekerman, Zvi/Geisen, Thomas (2012) (eds). International Handbook of Migration, Minorities and Education: Understanding Cultural and Social Differences in Processes of Learning. Dordrecht: Springer International. Diwersy, Bettina/Köngeter, Stefan (2022) (Hg.). Internationale und Transnationale Soziale Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider. Verlag Hohengehren. Cox, David R./Pawar, Manohar (2013). International Social Work: Issues, Strategies, and Programs. 2 nd Edition. SAGE Publications, Inc. London. Healy, Lynne M./Thomas, Rebecca L. (2020). International Social Work. Professional Action in an Interdependent World. 3 rd Edition. Oxford University Press. New York. Healy, Lynne M./Link, Rosemary J. (2011) (eds). Handbook of International Social Work: Human Rights, Development, and the Global Profession. Oxford University Press. New York. Kleibl, Tanja/Lutz, Ronald/Noyoo, Ndongwa/Bunk, Benjamin/Dittmann, Annika/Seepamore, Boitumelo (2020) (Hg.). The Routledge Handbook of Postcolonial Social Work. London: Routledge. Lyons, Karen/Hokenstad, Terry/Pawar, Manohar/Huegler, Nathalie/Hall, Nigel (2012) (eds). The SAGE Handbook of International Social Work. London: SAGE. Mapp, Susan C. (2021). Human Rights and Social Justice in a Global Perspective. An Introduction to International Social Work. Oxford: Oxford University Press. Mignolo, Walter D. (2021). The Politics of Decolonial Investigations. Durham: Duke University Press.

Leitidee

Wagner, Leonie/Lutz, Ronald/Rehklau, Christine/Ross, Friso (2018) (Hg.). Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Dimensionen – Konflikte – Positionen. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Soziale Arbeit ist eine international ausgerichtete Disziplin und Profession. In unterschiedlichen historischen Zusammenhängen seit dem späten 19. Jahrhundert hat die Soziale Arbeit ihre Aufmerksamkeit auf die Verflechtungen zwischen lokalen und regionalen Entwicklungen gerichtet und deren Auswirkungen auf globale Prozesse betrachtet. Ein Beispiel hierfür ist die Gründung von Organisationen wie der «International Federation of Social Work IFSW», des «International Council of Social Welfare ICSW» und der «International Association of Schools of Social Work IASSW» sowie ihrer Vorläuferorganisationen im Anschluss an die Pariser Weltausstellung von 1928. Die internationale Ausrichtung der Sozialen Arbeit wurde insbesondere in Bezug auf die Katastrophen des 20. Jahrhunderts, wie beispielsweise den beiden Weltkriegen und dem Holocaust, deutlich sichtbar. Im Zuge der wachsenden globalen Vernetzung hat sich das internationale Profil der Sozialen Arbeit insbesondere seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiterentwickelt und ausdifferenziert. Internationale Krisen, Fragen der globalen Armut und Entwicklung sowie die Zunahme neuer Formen weltweiter Mobilität und Migration haben sich zu zentralen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit entwickelt, die nationalstaatliche Grenzen überschreiten. Professionelles Handeln in lokalen und regionalen Kontexten ist daher im 21. Jahrhundert zunehmend von nationalen und internationalen Ereignissen und Entwicklungen (mit-) bestimmt und beeinflusst. Dies trifft auf die klassischen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu wie Armut, Erwerbsarbeit, Gesundheit und Bildung, die in verschiedenen Kontexten wie Einzelpersonen, Familien oder soziale Gruppen und in Bezug auf unterschiedliche Lebensphasen wie Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter bearbeitet werden. Gemeinsam ist diesen Handlungsfeldern, dass durch professionelles Handeln bestehende und drohende Formen von Marginalisierung bearbeitet werden, um die Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern. Die Soziale Arbeit übt ihre Aufgaben dabei innerhalb sozialstaatlicher Kontexte aus, die die Entstehung und Entwicklung der Sozialen Arbeit sowie ihre grundlegenden Orientierungen und professionellen Praxen beeinflussen.

Modulinhalte

Das Modul setzt sich mit den Grundlagen, Prozessen und Formen der internationalen Sozialen Arbeit und Sozialpolitik auseinander. In diesem Kontext werden internationale Organisationen der Sozialen Arbeit, Themen und Handlungsfelder der internationalen Sozialen Arbeit sowie spezifische Fragen der sozialstaatlichen und sozialpolitischen Entwicklungen in verschiedenen Gesellschaften untersucht und exemplarisch dargestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung von Nachhaltigkeit und sozialer Innovation in unterschiedlichen Kontexten der internationalen Sozialen Arbeit, insbesondere im Zusammenhang mit Kriegen und Naturkatastrophen sowie im globalen Süden. Ziel ist es, ein Verständnis für die komplexen Zusammenhänge von sozialen Problemen und der Rolle der internationalen Sozialarbeit und Sozialpolitik in der Lösung dieser Probleme zu entwickeln.

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zu international unterschiedlichen Konfigurationen des Sozial- und Sozialversicherungswesens und der Sozialen Arbeit
- Wissen zu Formen der Institutionalisierung dieser Konfigurationen
- Wissen zu den Mustern ihrer Einbettung in national geprägte Wohlfahrts-, Bildungs-, Rechts- und Politiksysteme
- Wissen zur Analyse von Prozessen der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme in ihren lokalen, nationalen und internationalen Dimensionen
- Vertieftes und spezialisiertes Wissen im Bereich Soziale Probleme und deren Bearbeitung im internationalen Vergleich

Code	MA04
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	6
Kontaktstudium	56 Stunden
Selbststudium	124 Stunden
Zeit	Mittwoch, 08.15 bis 12.00 Uhr 20.09., 27.09., 04.10., 11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.2023, 10.01.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Edgar Baumgartner, FHNW Prof. Dr. Jeannette Brodbeck, FHNW
E-Mail, Telefon	edgar.baumgartner@fhnw.ch +41 62 957 20 25 jeannette.brodbeck@fhnw.ch +41 62 957 27 56
Weitere Dozierende	Prof. Dr. Daniel Gredig, FHNW Michael Lambertus, MSc, FHNW Dr. Wim Nieuwenboom, FHNW Dr. Alexander Seifert, FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Lektüre, Übungen
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Schriftliche Dokumentation zweier Analysen mit quantitativen Methoden der Sozialforschung anhand bestehender Datensätze. Fragestellung, Hypothese, Auswertung, Ergebnisdarstellung und Interpretation werden selbstständig erarbeitet. 1. Teil: Bivariates Verfahren: Abgabetermin 14. November 2023; 2. Teil: Multivariates Verfahren: Abgabe bis 16. Januar 2024.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2015). Forschungsmethoden und Evaluation. 5. Auflage. Berlin: Springer-Verlag. Field, Andy (2017). Discovering statistics using IBM SPSS statistics. Thousand Oaks: SAGE. Hammerschmidt, Peter/Janssen, Christian/Sagebiel, Juliane (Hg.) (2019). Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan/Ebert, Thomas/Schehl, Julia (2013). Statistik: eine verständliche Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer-Verlag. Sedlmeier, Peter/Renkewitz, Frank (2018). Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Hallbergmoos: Pearson.

Leitidee

Empirische Forschungsmethoden helfen dabei, sich wandelnde soziale Problemlagen oder Sozialisations- und Bildungsbedingungen von Individuen und Gruppen zu analysieren und zu verstehen. Sie sind zudem wichtig, um Methoden, Handlungsansätze und Programme der Sozialen Arbeit zu evaluieren und deren Wirkung zu erforschen. Quantitative Methoden werden typischerweise zur Prüfung sachverhaltsbezogener Hypothesen und Modelle sowie zur umfassenden Darstellung von Wirkungszusammenhängen verwendet. Die Kenntnis von Forschungsmethoden ist aber nur dann hilfreich, wenn man weiss, wie eigentlich ein Forschungsprozess zu gestalten ist und welche Schwierigkeiten dieser birgt. Ein empirischer Forschungsprozess verlangt permanent begründete Entscheidungen. Im Modul wird der wissenschaftstheoretische Hintergrund der Forschungsmethoden dargestellt und Planung, Ablauf und Auswertung von empirischen Untersuchungen werden diskutiert und beispielhaft auf zwei Anwendungsbereiche bezogen: Sozialberichterstattung und Wirkungsevaluation. Es werden quantitative Methoden präsentiert und an konkreten Beispielen und bestehenden Datensätzen eingeübt. Ein freiwilliges Tutorat ergänzt den Kurs und bietet Unterstützung bei den praktischen Übungen.

Modulinhalte

- Wissenschaftstheoretischer Hintergrund insbesondere der quantitativen Methoden
- Anwendungsbereiche quantitativer Methoden in der Sozialen Arbeit: Sozialberichterstattung, Risikoanalyse und Wirkungsevaluation
- Forschungslandschaft und Forschungsmarkt Soziale Arbeit
- Forschungsprozess und Untersuchungsplanung: Entwicklung von Fragestellungen und Hypothesen, Designs, Messen und Stichprobenziehung
- Quantitative Forschungsmethoden: Datenaufbereitung und -auswertung mit SPSS, beschreibende und schliessende Verfahren

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zu aktuellen Forschungsmethoden und deren Anwendungsbereichen in der Praxis
- Wissen zur nationalen und internationalen Forschungslandschaft in der Sozialen Arbeit

Code	MA05
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	28 Stunden
Selbststudium	62 Stunden
Zeit	Montag, 13.15 bis 17.00 Uhr 25.09., 09.10., 23.10., 06.11., 20.11., 04.12.2023, 08.01.2024
Modulleitung	Prof. Dr. habil. Roland Becker-Lenz, FHNW Prof. Dr. Silke Müller-Hermann, FHNW
E-Mail, Telefon	roland.becker@fhnw.ch +41 62 957 21 24 silke.mueller@fhnw.ch +41 62 957 27 85
Weitere Dozierende	N.N.
Lehr- und Lernmethoden	Referate, Gruppenarbeit, Diskussion, Lektüre
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Schriftliche Ausarbeitung zu einer selbst gewählten Frage in Bezug auf den im Modul thematischen Theoriediskurs (acht bis zehn Seiten). Abgabetermin ist der 14.01.2024 per E-Mail.
Empfohlene Voraussetzungen	Vorgängiger oder paralleler Besuch der Module 01 und 04
Bibliografie	Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller, Silke (Hg.) (2013). Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. Graßhoff, Gunther/Renker, Anna/Schröer, Wolfgang (Hg.) (2018). Kapitel IV, Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

Leitidee

Theorien der Sozialen Arbeit ermöglichen den Professionellen der Sozialen Arbeit Aufklärung über die Bedeutung ihres Tuns und sie lehren das kritische Denken in historischen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Theorien der Sozialen Arbeit beschreiben auf der Basis des sozialwissenschaftlichen Diskurses zur gegenwärtigen Gesellschaftsformation die gesellschaftliche Funktion, die gesellschaftlichen Bedingungen und den gesellschaftlichen Ort der Sozialen Arbeit. Sie bestimmen den Gegenstand und die Aufgaben der Sozialen Arbeit. Sie machen – unter Berücksichtigung von ethischen Aspekten und Fragen der Normativität – Aussagen zu den Organisationsformen und den Strukturprinzipien des professionellen Handelns. Im Sinne von Paradigmen sind sie die theoretische Basis für die Entwicklung der Forschungsfragen und der weiteren Theoriebildung und zugleich auch eine wichtige Begründungsfolie für die Methodenentwicklung. Diese theoretischen Begründungen stellen sich je nach gesellschaftsanalytischen und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen sehr unterschiedlich dar. Ein kritisches Verständnis der je unterschiedlichen Begründungen ist Grundlage einer aufgeklärten, professionalisierten Handlungspraxis.

Modulinhalte

– Aktuelle theoretische und empirisch begründete Bestimmungen und Begründungen Sozialer Arbeit im internationalen Diskurs

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zur Reichweite und Relevanz verschiedener Theorien der Sozialen Arbeit
- Wissen zu den Kontroversen zwischen den Theorien der Sozialen Arbeit
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen theoretischen Standpunktes

Code	MA07
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Punkte	9
Kontaktstudium	112 Stunden
Selbststudium	158 Stunden
Zeit	Dienstag, 08.15 bis 17.00 Uhr 19.09., 26.09., 03.10., 10.10., 17.10., 24.10., 31.10., 07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 05.12., 12.12., 19.12.2023
Modulleitung	Prof. Dr. Daniel Oberholzer, FHNW Dr. Fabienne Rotzetter, FHNW
E-Mail, Telefon	daniel.oberholzer@fhnw.ch +41 62 957 21 12 fabienne.rotzetter@fhnw.ch +41 62 957 23 68
Weitere Dozierende	Manuel Arnegger, SKF Freiburg Prof. Dr. Florian Baier, FHNW Prof. Dr. Jörg Dittmann, FHNW Prof. Dr. Anne Parpan-Blaser, FHNW Maria Solèr, MA, FHNW Matthias Widmer, MA, FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar, Projektwerkstatt, Lektüre
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Erarbeitung von Grundlagen für die Weiterentwicklung einer Praxis (Forschungs- bzw. Evaluationsdesign oder Wissensgrundlagen) als Ergebnis der Praxiswerkstatt (10 bis 20 Seiten) (Abgabetermin: 19.01.2024) und mündliche Präsentation durch die Gruppe (45 Minuten) (Datum für die Präsentation: 05.12 und 12.12.2023) sowie Selbstevaluation der Zusammenarbeit in der Gruppe. Die Bewertung der drei Elemente des Leistungsnachweises werden im Verhältnis 6-2-2 (schriftliche Arbeit/Präsentation/Selbstevaluation) zu einer Gesamtnote zusammengefügt.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hg.) (2022). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Gredig, Daniel/Sommerfeld, Peter (2010). Neue Entwürfe zur Erzeugung und Nutzung lösungsorientierten Wissens. In: Otto, Hans-Uwe/Polutta, Andreas/Ziegler, Holger (Hg.). What Works. Welches Wissen braucht die Soziale Arbeit? Zum Konzept evidenzbasierter Praxis. Opladen: Barbara Budrich, S. 83-98. Hüttemann, Matthias/Solèr, Maria (2018). Zur Relevanz und «Relevierung» von Wissen im Innovationsprozess. In: Eurich, Johannes/Glatz-Schmallegger, Markus/Parpan-Blaser, Anne (Hg.). Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens: Rahmenbedingungen, Konzepte und Praxisbezüge. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 225-251. URL: https://doi.org/10.1007/978-3-658-19289-1_11 .

Leitidee

Parrish Danielle (2018). Evidence-Based Practice: A Common Definition Matters, *Journal of Social Work Education*, 54:3, 407-411, DOI:10.1080/10437797.2018.1498691

Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL) (Hg.) (2016). Evaluationsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards). <https://www.seval.ch/standards-kompetenzen/standards/>.
Weitere Literatur wird im Semesterplan bekannt gegeben.

Die Evaluation der bestehenden Praxis der Sozialen Arbeit und die Entwicklung von neuen, den aktuellen Problemlagen angepassten Handlungsansätzen, Methoden und Programmen sind eine professionelle Kernaufgabe und gewinnen im Kontext des beschleunigten gesellschaftlichen Wandels zunehmend an Bedeutung. Solche auf Dauer angelegten Kreisläufe von Evaluation und Entwicklung stellen an die beteiligten Akteur*innen hohe Anforderungen auf verschiedenen Ebenen. Sie brauchen hierfür vertiefte Kenntnisse über die realen Verhältnisse sowie Methoden und Verfahren, wie aus dem aktuellen Kenntnisstand heraus Handlungsalternativen entwickelt werden können. Die anspruchsvolle Aufgabe besteht darin, Evaluationsergebnisse über die eigene Praxis sowie abstrakte Forschungsbefunde mit normativen Orientierungen Sozialer Arbeit zu vereinbaren, um die professionelle Praxis auf dieser Grundlage in real existierenden Kontexten weiterzuentwickeln.

Hierfür gibt es verschiedene Ansätze, die in diesem Modul in Grundzügen vorgestellt werden. Es werden Konzepte der Evaluationsforschung vorgestellt und diskutiert als auch Ansätze der Wirkungs-, Adressat*innen- und Nutzer*innen-Forschung und der partizipativen Forschung erläutert.

Das Schwerkgewicht liegt auf der Frage, wie Forschung und wissenschaftliches Wissen für diese Entwicklungsprozesse genutzt werden können, wie also eine forschungsbasierte Praxisentwicklung aussehen und gestaltet werden kann, welche Schwierigkeiten damit verbunden sind und welche Lösungsansätze sich darauf bezogen abzeichnen. Die Grundidee besteht darin, bestehendes wissenschaftliches Wissen mit anderen Wissensformen (Kontextwissen, Handlungswissen, Erfahrungswissen) zusammenzuführen und dadurch Prozesse, Praktiken und Strukturen hin zu mehrdimensional begründeten Angeboten zu transformieren.

Im Modul werden verschiedene Ansätze sowohl theoretisch erläutert als auch anhand konkreter Beispiele vorgestellt. In der begleiteten Projektwerkstatt können Transfers und Transformationen auf die eigene Praxis geübt werden.

Modulinhalte

- Das Theorie-Praxis-Problem
- Evaluation und Entwicklung
- Evidence-based Practice/Beschaffen und Nutzen von Wissen
- Methodische Ansätze der Transformation wissenschaftlichen Wissens in Handlungsmodellen
- Der Praxis-Optimierungs-Zyklus und das Modell kooperativer Wissensbildung

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen über Methoden und Verfahren forschungsbasierter Praxisentwicklung (sozialer Innovation) der Sozialen Arbeit auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene

Sozialkompetenz

- Fähigkeit, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammenzuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und transparent zu verhandeln (mit Modul 11)
- Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren (mit Modul 11)

Modul 08

Wissensintegration und Entwicklung professioneller Identität

Code	MA08
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	30 Stunden
Selbststudium	60 Stunden
Zeit	Das Modul umfasst drei Semester. Dienstag, 17:15 bis 18.45 Uhr 26.09., 31.10., 14.11., 28.11., 12.12.2023
Modulleitung	Prof. Dr. Annabelle Bartelsen, FHNW Dr. Christophe Roulin, FHNW
E-Mail, Telefon	annabelle.bartelsen@fhnw.ch +41 62 957 21 19 christophe.roulin@fhnw.ch +41 62 657 21 27
Weitere Dozierende	Lehrende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und externe Dozierende
Lehr- und Lernmethoden	Diskussion und Reflexion in der Gruppe sowie optional Einzeltermine mit Dozierenden.
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Für die Erfüllung des Moduls ist eine aktive Teilnahme an allen fünf Veranstaltungen erforderlich. Dieses Modul wird über drei Semester besucht. Die drei Semester sind frei wählbar und müssen nicht nacheinander sein.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	

Leitidee

In diesem Modul bieten wir für Erfahrungen in Studium und Praxis einen Reflektions- und Diskussionsraum an. Dieses Format dient zudem der Integration von verschiedenen Wissensbeständen und Erfahrungen der Studierenden zur Weiterentwicklung einer professionellen Identität als Sozialarbeitende.

Modulinhalte

- Kompetenzentwicklung, Wissen und Wissensintegration
- (Selbst-)Reflexion und Feedback

Professionskompetenz

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen und neue Reflexionsgefässe zu initiieren (mit Modul 11)
- Fähigkeit, eigene Erfahrungen und deren Verallgemeinerung kritisch zu reflektieren (mit Modul 11)
- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen (mit Modul 10)

Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse

Code	MA09
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	15
Kontaktstudium	120 Stunden
Selbststudium	330 Stunden
Zeit	Dienstag, 08.15 bis 17.00 Uhr 19.09., 26.09., 03.10., 10.10., 17.10., 24.10., 31.10., 07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 05.12., 12.12., 19.12.2023, 09.01.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Matthias Drilling, FHNW Dr. Brigitte Müller, FHNW
E-Mail, Telefon	matthias.drilling@fhnw.ch +41 61 228 59 12 brigitte.mueller@fhnw.ch +41 61 228 59 61
Weitere Dozierende	Pro Forschungswerkstatt Werkstattleitende aus einem der sechs Institute der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Forschungswerkstatt, Vorlesung, Lektüre, Erfahrungsaustausch
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Dokumentation des Forschungsprozesses, der thematischen Ergebnisse und der wissenschaftlichen und methodischen Erkenntnisse aus der Forschungswerkstatt in Form eines Berichts von etwa 40 bis 60 Seiten pro Forschungsgruppe (ausgehend von vier bis fünf Studierenden). Abgabe des Berichts bis KW 02.
Zwingende Voraussetzungen	Vorgängiger oder paralleler Besuch des Moduls 03 oder 04
Bibliografie	Kelle, Udo (2007). Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. Wiesbaden: VS Verlag. Reim, Thomas/Riemann, Gerhard (1997). Die Forschungswerkstatt. In: Jakob, Gisela/von Wensierski, Hans-Jürgen (Hg.). Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis (S. 223–238). Weinheim/München: Juventa.

Leitidee

Forschung in der Sozialen Arbeit dient der Generierung von neuem, handlungsrelevantem Wissen auf der Basis des bereits bestehenden Wissens. Wissenschaftliche Forschung erfolgt unter Berücksichtigung von allgemeingültigen Methodenstandards und ethischer Überlegungen. Die Forschungswerkstatt bietet den Studierenden ein Forum, sich mit der Entwicklung von Erkenntnis vertraut zu machen. Dabei werden in kleinen Gruppen Themen aus den Hochschulinstituten mit den Methoden der wissenschaftlichen Forschung bearbeitet und insbesondere die in den Modulen 03, 04 und 07 erarbeiteten theoretischen und methodischen Kompetenzen vertieft angewendet. Auf dieser Grundlage sollen die Studierenden eine Kompetenz zur Analyse, Optimierung und Innovation von Methoden und Praxisfeldern der Sozialen Arbeit erwerben. Die Forschungswerkstatt ist auch ein Ort der Reflexion, an dem die Studierenden ihre unterschiedlichen Lesarten von qualitativen Daten und/oder ihre Interpretation von standardisierten Daten erproben. Die Forschungswerkstatt ist ein Erfahrungsraum, der in der gemeinsam vollzogenen Auswertung der jeweiligen Daten und Texte begründet ist. Das Endprodukt ist ein Dokument, das eine Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Themen unter Berücksichtigung auch des fremdsprachigen Forschungsstandes methoden- und theoriegeleitet bearbeitet und die Ergebnisse nachvollziehbar und begründet präsentiert. Bei Bedarf kann aus der in der Forschungswerkstatt geleisteten Arbeit die Master Thesis entwickelt werden.

Modulinhalte

- Grundlagen der wissenschaftlichen Forschung
- Empirische Methoden zur Erhebung von Daten
- Methoden der Datenauswertung
- Gemeinsame Interpretation der Daten und Begründung
- Gegenseitige Präsentation des Forschungsprozesses

Professionskompetenz

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit zu forschen: Sie (die Studierenden) können Daten der Fragestellung und dem Gegenstand angemessen mithilfe von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden erheben und auswerten, die Ergebnisse darstellen wie auch in ihrer Reichweite kritisch beurteilen und damit einen Beitrag zu Analyse und Verständnis von sozialen Problemlagen wie auch deren Bearbeitung leisten.

Code	MA10
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Punkte	15
Kontaktstudium	32 Stunden (Besuch des Begleitkolloquiums während zwei Semestern im gesamten Studium, Zeitpunkt ab 2. Semester frei wählbar)
Selbststudium	418 Stunden
Zeit	Dienstag, 17.15 bis 19.00 Uhr 19.09., 03.10., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11., 05.12.2023
Modulleitung	Prof. Dr. Maritza Le Breton, FHNW Prof. Dr. Anne Parpan-Blaser, FHNW
E-Mail, Telefon	maritza.lebreton@fhnw.ch +41 62 957 20 93 anne.parpan@fhnw.ch +41 62 957 21 15
Weitere Dozierende	Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie externe Expert*innen
Lehr- und Lernmethoden	Master Thesis: Einzelarbeit Begleitkolloquium: Seminar, Referate, sporadisch Gastvorträge Die Studierenden tragen durch die Präsentation der Arbeiten an der Master Thesis sowie durch aktive Teilnahme an der Diskussion zur Realisierung des Begleitkolloquiums bei.
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Präsentation der Arbeiten an der Master Thesis im Rahmen des Begleitkolloquiums. Wissenschaftliche Arbeit (bis 80 Seiten) oder alternative Form (z.B. visuelle oder elektronische Medienarbeit) mit ergänzenden schriftlichen Ausführungen (mindestens zehn Seiten). Disputation (45-minütiges Prüfungskolloquium zum Themengebiet der Master Thesis). Die Master Thesis und die Disputation werden von den begleitenden Dozent*innen und externen Expert*innen beurteilt und benotet. Die Gesamtnote setzt sich zu zwei Dritteln aus der Note zur Master Thesis und zu einem Drittel aus der Benotung der Disputation zusammen. Nächster Abgabetermin: 08.01.2024.
Empfohlene Voraussetzungen	Vorgängiger oder paralleler Besuch des Moduls MA09
Bibliografie	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (2009). Wegleitung zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Angepasste Version vom August 2018.

Leitidee

Die Master Thesis entspricht der Darstellung von neu erschlossenem und weitgehend autonom erworbenem Wissen und bildet damit eine Synthese des Master-Studiums. Mit der Master Thesis zeigen die Studierenden, dass sie fähig sind, eine klar eingegrenzte Fragestellung aus einem Teilgebiet der Sozialen Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Sie weisen nach, dass sie sich des theoretischen Wissens sowie des methodologisch-methodischen Instrumentariums mit kritischem Geist, Kreativität und Originalität bedienen können. Die Master Thesis besteht aus einem schriftlichen Teil (Master Thesis) und einem mündlichen Teil (Disputation). Die Master Thesis wird von Dozent*innen oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW individuell begleitet. Das Begleitkolloquium zur Master Thesis ist integraler Bestandteil der Master Thesis und damit eine Pflichtveranstaltung für Master-Studierende, die sich in verschiedenen Stadien der Bearbeitung ihrer Fragestellung befinden. Das Begleitkolloquium bietet den Studierenden ein Diskussionsforum und eine wirksame Unterstützung in der Bearbeitung ihres inhaltlichen und methodischen Vorhabens sowie in der Entwicklung argumentativer und diskursiver Kompetenzen hinsichtlich ihrer Master Thesis sowie des weiteren Themenspektrums in der Sozialen Arbeit.

Den Master-Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW steht zudem das (während des Semesters) im Seminar für Soziologie der Universität Basel stattfindende Forschungskolloquium offen, in dem wissenschaftliche Arbeiten von Promovierenden und Master-Studierenden mit Prof. Dr. Max Bergman diskutiert werden. Weitere Details finden Sie unter «Anrechenbare Studienleistungen an anderen Hochschulen, Kolloquium».

Modulinhalte

- Einführung in die Grundlagen der Master Thesis
- Präsentationen und Diskussion laufender Arbeiten in unterschiedlichen Stadien ihrer Entstehung
- Bei Bedarf: Gastreferate zu relevanten Entwicklungen und Publikationen in den Bereichen Forschung, Praxis und Theoriebildung in der Sozialen Arbeit

Professionskompetenz

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen (mit Modul MA06)
- Fähigkeit, den eigenen Lernprozess eigenständig zu analysieren und zu reflektieren (mit Modul MA06)

Code	MA11 (MA11a Projektplanung, MA11b Projektumsetzung)
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Punkte	15
Kontaktstudium	MA11a: Kick-off (90 Minuten) und Projektplanung (90 Minuten) MA11b: 250 Stunden (234 Stunden in der Praxis; 16 Stunden an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW)
Selbststudium	200 Stunden
Zeit	Das Modul umfasst zwei Semester. Für das MA11a Projektplanung muss man sich anmelden. Für das MA11b Projektumsetzung ist keine Anmeldung nötig, da diese automatisch von der Administration erledigt wird. MA11a: Montag, 17.15 bis 18.45 Uhr, 25.09., 20.11.2023 MA11b: 1,5 bis 2 Tage pro Woche in der Praxisorganisation. An der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW: Dienstag, 13.15 bis 16.45 Uhr 26.09., 17.10., 24.10., 14.11.2023
Modulleitung	Prof. Dr. Eva Büschi, FHNW Prof. Claudia Roth, FHNW
E-Mail, Telefon	eva.bueschi@fhnw.ch +41 62 957 20 32 claudia.roth@fhnw.ch +41 62 957 21 26
Weitere Dozierende	Verschiedene Dozierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie externe Expert*innen
Lehr- und Lernmethoden	Workshop, Erfahrungsaustausch, Lektüre, Projektarbeit
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Das Modul MA11b wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen, in dem die erwähnten Kompetenzen nachgewiesen werden. Das schriftlich festgehaltene Ergebnis des forschungs- und theoriebasierten Innovationsprozesses wird begutachtet und bewertet. Der Leistungsnachweis besteht aus drei Teilen: a) dem definitiven Projektplan, b) einem wissenschaftlichen Artikel sowie c) einem Reflexionsbericht. Abgabetermin für den Leistungsnachweis ist der 22.01.2024. Die Bewertung des Leistungsnachweises erfolgt durch die Modulleitenden/weitere Dozierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, die die Teile a), b) und c) beurteilen, sowie durch die Expert*innen aus der Praxis, die den Teil b) ebenfalls beurteilen. Teile a) und c) werden einfach bewertet, Teil b) zweifach. Die vier Bewertungen ergeben gleichwertig addiert die Gesamtpunktezahl, die zur Note umgerechnet wird.
Empfohlene Voraussetzungen	Module 06, 07 und 09

Bibliografie

- Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2015). Forschungsmethoden und Evaluation. 5. Auflage. Berlin: Springer-Verlag.
- Büschi, Eva/Roth, Claudia (Hg.) (2015). Innovationsimpulse in der Sozialen Arbeit II. Beiträge zu kooperativen, forschungs- und theoriebasierten Praxisprojekten. Verlag Budrich UniPress.
- Flick, Uwe (2016). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 7., völlig überarbeitete Neuauflage. Reinbek: Rowohlt Verlag GmbH.
- Sommerfeld, Peter/Hüttemann, Matthias (Hg.) (2007). Evidenzbasierte Soziale Arbeit. Nutzung von Forschung in der Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Leitidee

Im Modul stellen die Studierenden die in den bisherigen Modulen erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse unter Beweis und entwickeln sie weiter. Ziel ist, ausgehend von einem sozialen Problem bzw. einem definierten Innovationsbedarf der Praxis, alternative Handlungsvollzüge, Instrumente oder Verfahren zu initiieren und in kooperativen Prozessen zu gestalten. Dabei kommen Methoden und Verfahren wie Konzeptentwicklung, Bedarfsanalyse, Evaluation usw. zum Einsatz. Die Studierenden bestimmen die Ausrichtung des Projekts und arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich an dessen Umsetzung.

Modulinhalte

Das Modul beinhaltet drei wesentliche Lernorte: Selbststudium (Vorprojektphase, Projektphase, Abschlussphase): Die Studierenden verfolgen eigene innovative Ideen, suchen eine Organisation zur Realisierung, treten mit dieser in Verhandlung, klären den Auftrag und erstellen schliesslich eine Auftragsvereinbarung sowie einen konkreten Projektplan. Lernort Praxis (Anwesenheit in einer konkreten Praxisorganisation während der Umsetzungsphase des Projekts): Die Studierenden setzen das Projekt gemäss Vereinbarung und Projektplan im Rahmen der gewählten Organisation um. Dafür werden zwei Tage pro Woche während des Semesters aufgewendet. Sie werden dabei unterstützt von den Expert*innen. Lernort Hochschule (Kontaktaktionen während der Umsetzung des Projekts): Die Studierenden stellen im Rahmen der 16 Kontaktstunden im Semester ihre laufenden Projekte vor und reflektieren auftretende Fragen mit Mitstudierenden und den Modulleitenden.

Professionskompetenz

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit, Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit heterogenen Akteursgruppen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren
- Fähigkeit, entwickelte Konzepte, Projekte und Programme zu dokumentieren und zu kommunizieren
- Fähigkeit, Schlussfolgerungen aus den entwickelten Konzepten, Projekten und Programmen abzuleiten und diese sowie die diesen zugrundeliegenden theoretischen Annahmen nachvollziehbar schriftlich zu kommunizieren
- Fähigkeit, problemadäquate Handlungsansätze, Methoden und Programme der Sozialen Arbeit auf der Grundlage selbst durchgeführter Evaluationen in transdisziplinären Kontexten sowie in neuen Umgebungen zu entwickeln
- Fähigkeit, Lösungen in Kooperation mit beteiligten Akteur*innen zu erarbeiten, zu implementieren und zu transferieren
- Fähigkeit, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme zu leiten und Mitarbeitende zu führen und zu fördern (mit Modul 06)

Sozialkompetenz

- Fähigkeit, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammenzuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und transparent zu verhandeln (mit Modul 07)
- Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren (mit Modul 07)
- Fähigkeit, Konflikte wahrzunehmen und Verantwortung zu übernehmen für eine konstruktive Konfliktlösung

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, implizite und explizite Werte und Normen in eigenen und fremden Handlungs- und Deutungsmustern zu erkennen
- Fähigkeit, persönliche Grenzen abzubauen und dadurch den professionellen Handlungsspielraum zu erweitern
- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen und neue Reflexionsgefässe zu initiieren (mit Modul 08)

Frühlingssemester 2024: Beschreibung der Module 03, 06, 08, 09, 10, 11 und Summer School

Code	MA03
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	36 Stunden
Selbststudium	54 Stunden
Zeit	Mittwoch, 08.15 bis 12.00 Uhr 21.02., 28.02., 06.03., 13.03., 27.03., 10.04., 24.04., 08.05., 22.05.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Eva Nadai, FHNW Prof. Dr. Dorothee Schaffner, FHNW
E-Mail, Telefon	eva.nadai@fhnw.ch +41 62 957 21 07 dorothee.schaffner@fhnw.ch +41 61 228 59 35
Weitere Dozierende	Dr. Heidi Hirschfeld, FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Lektüre, Übungen
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Schriftliche Dokumentation von Ausschnitten einer qualitativen Forschung anhand von Datenmaterial. Analyse eines Ausschnitts von empirischem Datenmaterial anhand einer selbst gewählten Fragestellung und Methode; Darstellung der Methode, des Vorgehens und der Ergebnisse. Abgabe bis 28.06.2024
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hg.) (2015). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 11. Auflage. Hamburg: Rowohlt. Helfferich, Cornelia (2011). Die Qualität qualitativer Daten: Manual zur Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. Przyborski, Monika/Wohlrab-Sahr, Monika (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag.

Leitidee

Qualitative Sozialforschung zielt auf die Beschreibung und Analyse von sozialen Prozessen, Strukturen und Deutungsmustern aus der Binnenperspektive der beforschten Individuen, sozialen Gruppen und Organisationen. Sie geht typischerweise eher in die Tiefe als in die Breite, das heisst, es wird keine statistische Repräsentativität angestrebt. Diese Art der Forschung zeichnet sich durch die Offenheit des Vorgehens und eine Vielfalt von Methoden und Datentypen aus. Qualitative Methoden werden immer gegenstandsbezogen, aber nicht beliebig eingesetzt: spezifische Sampling-, Erhebungs- und Analyseverfahren bilden in der Regel ein Ensemble, das theoretisch und methodologisch aufeinander bezogen ist. Qualitative Verfahren eignen sich besonders zur Erschliessung neuer Gegenstandsbereiche, die noch wenig erforscht sind und zur Vertiefung von bestehenden Erkenntnissen. Im Modul wird der Forschungsprozess von der Fragestellung über das Forschungsdesign und die Erhebung bis zur Auswertung diskutiert. Es werden verschiedene methodische Ansätze vorgestellt und die Teilschritte eines qualitativen Forschungsprozesses an konkretem Material eingeübt.

Modulinhalte

- Ausgewählte wissenschaftstheoretische Grundlagen
- Forschungsprozess von der Fragestellung bis zur Auswertung von Ergebnissen
- Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- Qualität qualitativer Forschung: Forschungsethik, Gütekriterien, Generalisierbarkeit qualitativer Forschung

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zu qualitativen Forschungsmethoden
- Wissen zur Forschungsethik

Code	MA06
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Punkte	9
Kontaktstudium	104 Stunden
Selbststudium	166 Stunden
Zeit	Montag, 08.15 bis 17.00 Uhr 19.02., 26.02., 04.03., 11.03., 18.03., 25.03., 08.04., 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 13.05., 27.05.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Peter Zängl, FHNW
E-Mail, Telefon	peter.zaengl@fhnw.ch +41 62 957 21 61
Weitere Dozierende	Prof. Dr. Peter Abplanalp, FHNW Prof. Stefan M. Adam, DBA, FHNW Sarah Bestgen, MA, FHNW Roger Kirchofer, lic. phil. I, FHNW Cécile Zachlod, Dozentin, FHNW Vertreter*innen aus Gesellschaft, Verwaltung und Politik
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Reflexion von Fallbeispielen aus der Praxis, Einzel- und Gruppenarbeiten, Lektüre
Sprachen	Deutsch, Englisch (Texte)
Leistungsnachweis	Social Business Plan, der in einer Gruppe von vier bis fünf Studierenden erarbeitet wird. (Abgabe am 23.08.2024, elektronisch und in zwei Papierexemplaren, 50 bis max. 70 Seiten)
Empfohlene Voraussetzungen	Fritze, Agnès/Maelicke, Bernd/Uebelhart, Beat (2011). Management und Systementwicklung in der Sozialen Arbeit. Baden-Baden: Nomos. Uebelhart, Beat/Zängl, Peter (Hg.) (2013). Praxisbuch zum Social-Impact-Modell. Baden-Baden: Nomos.
Bibliografie	Schedler, Kuno/Proeller, Isabella (2006). New Public Management. 3. Auflage. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag. Schneider, Jürg/Minnig, Christoph/Freiburghaus, Markus (2008). Strategische Führung von Nonprofit-Organisationen. Bern/Stuttgart/Wien: UTB Haupt Verlag. Schreyögg, Georg (2003). Organisation. Wiesbaden: Gabler Verlag. Schwarz, Peter et al. (2005). Das Freiburger Management-Modell für Nonprofit-Organisationen. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag. Social Business Plan. Bezugsquelle: www.social-impact-modell.com Uebelhart, Beat (2013). Wirkungsorientierte Steuerung in der Sozialen Arbeit. In: Arnold, Ulli/Maelicke, Bernd: Lehrbuch Sozialwirtschaft. 4. Auflage. Baden-Baden: Nomos.

Zängl, Peter (2011). Das Social-Impact-Modell und seine Anwendung in Deutschland. In: Fritze, Agnès/Maelicke, Bernd/Uebelhart, Beat (Eds.), Management und Systementwicklung in der Sozialen Arbeit. Baden-Baden: Nomos.

Zängl, Peter (2015). Organisation – Ansätze und Theorien sowie ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit. In: Kaegi, Urs/Merten, Ueli (Eds.), Kooperation in der Sozialen Arbeit. Leverkusen/Berlin: Barbara Budrich.

Leitidee

Organisationen und Institutionen, die soziale Dienstleistungen erbringen, stehen vielfältigen Herausforderungen gegenüber und müssen Antworten auf verschiedenste Anforderungen bereitstellen. Die endbegünstigten Klient*innen sowie Anspruchsgruppen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft wie auch Finanzierende erwarten angemessene Lösungen, zeitgemässe Angebote und kostengünstige soziale Innovationen; Lösungen sollen transdisziplinär, multiprofessionell und interinstitutionell vernetzt angeboten werden. Dies bedeutet, dass Führungspersonen von Organisationen, die soziale Dienstleistungen erbringen, diese einerseits planen, steuern, kontrollieren und andererseits mit den beteiligten Akteursgruppen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, anderen Organisationen und der Öffentlichkeit aushandeln müssen. Im Modul wird vom «Social-Impact-Modell» ausgegangen. Es knüpft an einem sozialen Problem und einem legitimierten Handlungsbedarf an und beansprucht, die verschiedenen Planungs-, Führungs-, Umsetzungs- und Vernetzungsebenen, denen soziale Organisationen qua ihrer organisationalen Eingebundenheit und gesellschaftlichen Aufgabe gegenüberstehen, zu erklären und zu begründen. Darauf baut der Social Business Plan auf, der Akteur*innen einer sozialen Organisation ermöglicht, eine Innovation zu planen und die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen adäquat und bedarfsgerecht einzubeziehen. Die mittels Social Business Plan entwickelte Innovation wird strategisch begründet: Strategische Analyse, Vision, Leitbild, Strategieentwicklung und -umsetzung bilden den Rahmen für die Implementierung der im Social Business Plan entwickelten Innovation. Das Modul ist als konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit Management- und Versorgungsmodellen aus einer sozialarbeiterischen Perspektive angelegt.

Modulinhalte

- Social-Impact-Modell kennenlernen
- Social Business Plan im Team umsetzen
- Strategisches Management anwenden
- Soziale Innovation verstehen
- Kolloquium zur Vorbereitung der Social Business Plan-Projekte

Professionskompetenz

Fachwissen

- Vertieftes Wissen zu Organisationsentwicklungs- und Managementmodellen
- Wissen zu theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen
- Wissen zu Konzepten der Qualitätsentwicklung in Organisationen sowie zu Konzepten, Prozessphasen, Methoden und Verfahren des Projekt- und Programmmanagements

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme zu leiten und Mitarbeitende zu führen und zu fördern

Code	MA08
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	30 Stunden
Selbststudium	60 Stunden
Zeit	Das Modul umfasst drei Semester. Dienstag, 17.15 bis 18.45 Uhr 27.02., 19.03., 02.04., 16.04., 14.05.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Annabelle Bartelsen, FHNW Dr. Christophe Roulin, FHNW
E-Mail, Telefon	annabelle.bartelsen@fhnw.ch +41 62 957 21 19 christophe.roulin@fhnw.ch +41 62 657 21 27
Weitere Dozierende	Lehrende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und externe Dozierende
Lehr- und Lernmethoden	Diskussion und Reflexion in der Gruppe sowie optional Einzeltermine mit Dozierenden.
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Für die Erfüllung des Moduls ist eine aktive Teilnahme an allen fünf Veranstaltungen erforderlich. Dieses Modul wird über drei Semester besucht. Die drei Semester sind frei wählbar und müssen nicht nacheinander sein.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	

Leitidee

In diesem Modul bieten wir für Erfahrungen in Studium und Praxis einen Reflexions- und Diskussionsraum an. Dieses Format dient zudem der Integration von verschiedenen Wissensbeständen und Erfahrungen der Studierenden zur Weiterentwicklung einer professionellen Identität als Sozialarbeitende.

Modulinhalte

- Kompetenzentwicklung, Wissen und Wissensintegration
- (Selbst-)Reflexion und Feedback

Professionskompetenz

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen und neue Reflexionsgefässe zu initiieren (mit Modul 11)
- Fähigkeit, eigene Erfahrungen und deren Verallgemeinerung kritisch zu reflektieren (mit Modul 11)
- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen (mit Modul 10)

Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse

Code	MA09
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	15
Kontaktstudium	120 Stunden
Selbststudium	330 Stunden
Zeit	Dienstag, 08.15 bis 17.00 Uhr 20.02., 27.02., 05.03., 12.03., 19.03., 26.03., 02.04., 09.04., 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 21.05., 28.05.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Matthias Drilling, FHNW Dr. Brigitte Müller, FHNW
E-Mail, Telefon	matthias.drilling@fhnw.ch +41 61 228 59 12 brigitte.mueller@fhnw.ch +41 61 228 59 61
Weitere Dozierende	Pro Forschungswerkstatt Werkstattleitende aus einem der sechs Institute der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Forschungswerkstatt, Vorlesung, Lektüre, Erfahrungsaustausch
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Dokumentation des Forschungsprozesses, der thematischen Ergebnisse und der wissenschaftlichen und methodischen Erkenntnisse aus der Forschungswerkstatt in Form eines Berichts von etwa 40 bis 60 Seiten pro Forschungsgruppe (ausgehend von vier bis fünf Studierenden). Abgabe des Berichts bis KW 32.
Zwingende Voraussetzungen	Vorgängiger oder paralleler Besuch des Moduls 03 oder 04
Bibliografie	Kelle, Udo (2007). Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. Wiesbaden: VS Verlag. Reim, Thomas/Riemann, Gerhard (1997). Die Forschungswerkstatt. In: Jakob, Gisela/von Wensierski, Hans-Jürgen (Hg.). Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis (S. 223–238). Weinheim/München: Juventa.

Leitidee

Forschung in der Sozialen Arbeit dient der Generierung von neuem, handlungsrelevantem Wissen auf der Basis des bereits bestehenden Wissens. Wissenschaftliche Forschung erfolgt unter Berücksichtigung von allgemeingültigen Methodenstandards und ethischer Überlegungen. Die Forschungswerkstatt bietet den Studierenden ein Forum, sich mit der Entwicklung von Erkenntnis vertraut zu machen. Dabei werden in kleinen Gruppen Themen aus den Hochschulinstituten mit den Methoden der wissenschaftlichen Forschung bearbeitet und insbesondere die in den Modulen 03, 04 und 07 erarbeiteten theoretischen und methodischen Kompetenzen vertieft angewendet. Auf dieser Grundlage sollen die Studierenden eine Kompetenz zur Analyse, Optimierung und Innovation von Methoden und Praxisfeldern der Sozialen Arbeit erwerben. Die Forschungswerkstatt ist auch ein Ort der Reflexion, an dem die Studierenden ihre unterschiedlichen Lesarten von qualitativen Daten und/oder ihre Interpretation von standardisierten Daten erproben. Die Forschungswerkstatt ist ein Erfahrungsraum, der in der gemeinsam vollzogenen Auswertung der jeweiligen Daten und Texte begründet ist. Das Endprodukt ist ein Dokument, das eine Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Themen unter Berücksichtigung auch des fremdsprachigen Forschungsstandes methoden- und theoriegeleitet bearbeitet und die Ergebnisse nachvollziehbar und begründet präsentiert. Bei Bedarf kann aus der in der Forschungswerkstatt geleisteten Arbeit die Master Thesis entwickelt werden.

Modulinhalte

- Grundlagen der wissenschaftlichen Forschung
- Empirische Methoden zur Erhebung von Daten
- Methoden der Datenauswertung
- Gemeinsame Interpretation der Daten und Begründung
- Gegenseitige Präsentation des Forschungsprozesses

Professionskompetenz

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit zu forschen: Sie (die Studierenden) können Daten der Fragestellung und dem Gegenstand angemessen mithilfe von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden erheben und auswerten, die Ergebnisse darstellen wie auch in ihrer Reichweite kritisch beurteilen und damit einen Beitrag zu Analyse und Verständnis von sozialen Problemlagen wie auch deren Bearbeitung leisten.

Code	MA10
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Punkte	15
Kontaktstudium	32 Stunden (Besuch des Begleitkolloquiums während zwei Semestern im gesamten Studium, Zeitpunkt ab 2. Semester frei wählbar)
Selbststudium	418 Stunden
Zeit	Dienstag, 17.15 bis 19.00 Uhr 20.02., 05.03., 26.03., 09.04., 23.04., 30.04., 21.05., 28.05.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Maritza Le Breton, FHNW Prof. Dr. Anne Parpan-Blaser, FHNW
E-Mail, Telefon	maritza.lebreton@fhnw.ch +41 62 957 20 93 anne.parpan@fhnw.ch +41 62 957 21 15
Weitere Dozierende	Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie externe Expert*innen
Lehr- und Lernmethoden	Master Thesis: Einzelarbeit Begleitkolloquium: Seminar, Referate, sporadisch Gastvorträge Die Studierenden tragen durch die Präsentation der Arbeiten an der Master Thesis sowie durch aktive Teilnahme an der Diskussion zur Realisierung des Begleitkolloquiums bei.
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Präsentation der Arbeiten an der Master Thesis im Rahmen des Begleitkolloquiums. Wissenschaftliche Arbeit (bis 80 Seiten) oder alternative Form (z.B. visuelle oder elektronische Medienarbeit) mit ergänzenden schriftlichen Ausführungen (mindestens zehn Seiten). Disputation (45-minütiges Prüfungskolloquium zum Themengebiet der Master Thesis). Die Master Thesis und die Disputation werden von den begleitenden Dozent*innen und externen Expert*innen beurteilt und benotet. Die Gesamtnote setzt sich zu zwei Dritteln aus der Note zur Master Thesis und zu einem Drittel aus der Benotung der Disputation zusammen. Nächster Abgabetermin: 26.07.2024.
Empfohlene Voraussetzungen	Vorgängiger oder paralleler Besuch des Moduls MA09
Bibliografie	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (2009). Wegleitung zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Angepasste Version vom August 2018.

Leitidee

Die Master Thesis entspricht der Darstellung von neu erschlossenem und weitgehend autonom erworbenem Wissen und bildet damit eine Synthese des Master-Studiums. Mit der Master Thesis zeigen die Studierenden, dass sie fähig sind, eine klar eingegrenzte Fragestellung aus einem Teilgebiet der Sozialen Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Sie weisen nach, dass sie sich des theoretischen Wissens sowie des methodologisch-methodischen Instrumentariums mit kritischem Geist, Kreativität und Originalität bedienen können. Die Master Thesis besteht aus einem schriftlichen Teil (Master Thesis) und einem mündlichen Teil (Disputation). Die Master Thesis wird von Dozent*innen oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW individuell begleitet. Das Begleitkolloquium zur Master Thesis ist integraler Bestandteil der Master Thesis und damit eine Pflichtveranstaltung für Master-Studierende, die sich in verschiedenen Stadien der Bearbeitung ihrer Fragestellung befinden. Das Begleitkolloquium bietet den Studierenden ein Diskussionsforum und eine wirksame Unterstützung in der Bearbeitung ihres inhaltlichen und methodischen Vorhabens sowie in der Entwicklung argumentativer und diskursiver Kompetenzen hinsichtlich ihrer Master Thesis sowie des weiteren Themenspektrums in der Sozialen Arbeit.

Den Master-Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW steht zudem das (während des Semesters) im Seminar für Soziologie der Universität Basel stattfindende Forschungskolloquium offen, in dem wissenschaftliche Arbeiten von Promovierenden und Master-Studierenden mit Prof. Dr. Max Bergman diskutiert werden. Weitere Details finden Sie unter «Anrechenbare Studienleistungen an anderen Hochschulen, Kolloquium».

Modulinhalte

- Einführung in die Grundlagen der Master Thesis
- Präsentationen und Diskussion laufender Arbeiten in unterschiedlichen Stadien ihrer Entstehung
- Bei Bedarf: Gastreferate zu relevanten Entwicklungen und Publikationen in den Bereichen Forschung, Praxis und Theoriebildung in der Sozialen Arbeit

Professionskompetenz

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen (mit Modul MA06)
- Fähigkeit, den eigenen Lernprozess eigenständig zu analysieren und zu reflektieren (mit Modul MA06)

Code	MA11 (MA11a Projektplanung, MA11b Projektumsetzung)
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Punkte	15
Kontaktstudium	MA11a: Kick-off (90 Minuten) und Projektplanung (90 Minuten) MA11b: 250 Stunden (234 Stunden in der Praxis; 16 Stunden an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW)
Selbststudium	200 Stunden
Zeit	Das Modul umfasst zwei Semester. Für das MA11a Projektplanung muss man sich anmelden. Für das MA11b Projektumsetzung ist keine Anmeldung nötig, da diese automatisch von der Administration erledigt wird. MA11a: Montag, 17.15 bis 18.45 Uhr, 11.03., 13.05.2024 MA11b: 1,5 bis 2 Tage pro Woche in der Praxisorganisation. An der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW: Dienstag, 13.15 bis 16.45 Uhr 19.03., 26.03., 16.04., 30.04.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Eva Büschi, FHNW Prof. Claudia Roth, FHNW
E-Mail, Telefon	eva.bueschi@fhnw.ch +41 62 957 20 32 claudia.roth@fhnw.ch +41 62 957 21 26
Weitere Dozierende	Verschiedene Dozierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie externe Expert*innen
Lehr- und Lernmethoden	Workshop, Erfahrungsaustausch, Lektüre, Projektarbeit
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Das Modul MA11b wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen, in dem die erwähnten Kompetenzen nachgewiesen werden. Das schriftlich festgehaltene Ergebnis des forschungs- und theoriebasierten Innovationsprozesses wird begutachtet und bewertet. Der Leistungsnachweis besteht aus drei Teilen: a) dem definitiven Projektplan, b) einem wissenschaftlichen Artikel sowie c) einem Reflexionsbericht. Abgabetermin für den Leistungsnachweis ist der 19.08.2024. Die Bewertung des Leistungsnachweises erfolgt durch die Modulleitenden/weitere Dozierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, die die Teile a), b) und c) beurteilen, sowie durch die Expert*innen aus der Praxis, die den Teil b) ebenfalls beurteilen. Teile a) und c) werden einfach bewertet, Teil b) zweifach. Die vier Bewertungen ergeben gleichwertig addiert die Gesamtpunktezahl, die zur Note umgerechnet wird.
Empfohlene Voraussetzungen	Module 06, 07 und 09

Bibliografie

- Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2015). Forschungsmethoden und Evaluation. 5. Auflage. Berlin: Springer-Verlag.
- Büschi, Eva/Roth, Claudia (Hg.) (2015). Innovationsimpulse in der Sozialen Arbeit II. Beiträge zu kooperativen, forschungs- und theoriebasierten Praxisprojekten. Verlag Budrich UniPress.
- Flick, Uwe (2016). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 7., völlig überarbeitete Neuauflage. Reinbek: Rowohlt Verlag GmbH.
- Sommerfeld, Peter/Hüttemann, Matthias (Hg.) (2007). Evidenzbasierte Soziale Arbeit. Nutzung von Forschung in der Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Leitidee

Im Modul stellen die Studierenden die in den bisherigen Modulen erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse unter Beweis und entwickeln sie weiter. Ziel ist, ausgehend von einem sozialen Problem bzw. einem definierten Innovationsbedarf der Praxis, alternative Handlungsvollzüge, Instrumente oder Verfahren zu initiieren und in kooperativen Prozessen zu gestalten. Dabei kommen Methoden und Verfahren wie Konzeptentwicklung, Bedarfsanalyse, Evaluation usw. zum Einsatz. Die Studierenden bestimmen die Ausrichtung des Projekts und arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich an dessen Umsetzung.

Modulinhalte

Das Modul beinhaltet drei wesentliche Lernorte: Selbststudium (Vorprojektphase, Projektphase, Abschlussphase): Die Studierenden verfolgen eigene innovative Ideen, suchen eine Organisation zur Realisierung, treten mit dieser in Verhandlung, klären den Auftrag und erstellen schliesslich eine Auftragsvereinbarung sowie einen konkreten Projektplan. Lernort Praxis (Anwesenheit in einer konkreten Praxisorganisation während der Umsetzungsphase des Projekts): Die Studierenden setzen das Projekt gemäss Vereinbarung und Projektplan im Rahmen der gewählten Organisation um. Dafür werden zwei Tage pro Woche während des Semesters aufgewendet. Sie werden dabei unterstützt von den Expert*innen. Lernort Hochschule (Kontaktaktionen während der Umsetzung des Projekts): Die Studierenden stellen im Rahmen der 16 Kontaktstunden im Semester ihre laufenden Projekte vor und reflektieren auftretende Fragen mit Mitstudierenden und den Modulleitenden.

Professionskompetenz

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit, Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit heterogenen Akteursgruppen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren
- Fähigkeit, entwickelte Konzepte, Projekte und Programme zu dokumentieren und zu kommunizieren
- Fähigkeit, Schlussfolgerungen aus den entwickelten Konzepten, Projekten und Programmen abzuleiten und diese sowie die diesen zugrundeliegenden theoretischen Annahmen nachvollziehbar schriftlich zu kommunizieren
- Fähigkeit, problemadäquate Handlungsansätze, Methoden und Programme der Sozialen Arbeit auf der Grundlage selbst durchgeführter Evaluationen in transdisziplinären Kontexten sowie in neuen Umgebungen zu entwickeln
- Fähigkeit, Lösungen in Kooperation mit beteiligten Akteur*innen zu erarbeiten, zu implementieren und zu transferieren
- Fähigkeit, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme zu leiten und Mitarbeitende zu führen und zu fördern (mit Modul 06)

Sozialkompetenz

- Fähigkeit, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammenzuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und transparent zu verhandeln (mit Modul 07)
- Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren (mit Modul 07)
- Fähigkeit, Konflikte wahrzunehmen und Verantwortung zu übernehmen für eine konstruktive Konfliktlösung

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, implizite und explizite Werte und Normen in eigenen und fremden Handlungs- und Deutungsmustern zu erkennen
- Fähigkeit, persönliche Grenzen abzubauen und dadurch den professionellen Handlungsspielraum zu erweitern
- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen und neue Reflexionsgefässe zu initiieren (mit Modul 08)

International Summer School 2024: Sustainable Global Social Work in Times of Crisis and Conflict

Code	BA401
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	3
Zeit, Ort	03.06. – 07.06.2024, Muttenz
Modulleitung	Prof. Dr. Thomas Geisen, FHNW Prof. Andreas Schauder, FHNW
E-Mail, Telefon	thomas.geisen@fhnw.ch +41 62 957 20 57 andreas.schauder@fhnw.ch +41 61 228 59 52
Methodik und Didaktik	Referate, Keynotes, Workshops, Student Working Sessions
Leistungsnachweis	Posterpräsentation
Empfehlung	Bachelor- und Master-Studierende
Voraussetzung	Das Modul wird in englischer Sprache gehalten, deshalb sind gute Englischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme.
Literatur	Wird abgegeben.
Leitidee	<p>Over the last decades, social work in conflict zones has been perceived largely as marginal to the profession and discipline and as confined to the Global South. However, climate change and the war in Ukraine have shifted this predominantly Western view towards a more comprehensive perspective on global relations and conditions. Whereas in the West social work has focused mostly on welfare and development, in many countries in the Global South it has concentrated on crises and conflicts. This includes attending to basic human needs, healthcare and trauma, and conflict mediation. This attention to such fundamental challenges is reflected partly in the global definition of social work formulated by the International Federation of Social Work:</p> <p>«Social work is a practice-based profession and an academic discipline that promotes social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people.» (IFSW 2014)</p> <p>The global perspective in social work has been strengthened by the implementation of the UN's Sustainable Development Goals (SDGs), which demand change at the global, national, local and individual levels. The SDGs were adopted by the United Nations in 2015 «as a universal call to action to end poverty, protect the planet, and ensure that by 2030 all people enjoy peace and prosperity (...). Countries have committed to prioritize progress for those who're furthest behind. The SDGs are designed to end poverty, hunger, AIDS, and discrimination against women and girls.» (UN, 2022)</p>

Modulinhalte

Given these developments, there is an increased need for social work professionals capable of undertaking both community work and case management for the benefit of those in need. Social work professionals have the skills and knowledge to contribute to sustainability and social innovation. Such professional capacity is much-needed in conflict-ridden and wartorn regions. Nevertheless, pressing questions need to be addressed: How can social work meet today's challenges and thus contribute to establishing peace and social welfare in times of conflict and to initiating fundamental change and social transformation.

The 2024 Summer School will address these questions from a global perspective by focusing on theoretical approaches to sustainable global social work as well as on selected empirical cases. Key questions are:

- How can we theoretically contribute to better understanding sustainable global social work?
- What are the origins and effects of war and crisis in different regions and how is social work affected in these situations?
- What capabilities do social work professionals need to work effectively and successfully in times of war and crisis?
- What visions and perspectives guide social workers and what ethical positions are relevant for social work practice in conflict zones?

Professionskompetenz

Fachwissen

- Discursive engagement with the aspects, issues, questions and theoretical concepts of Social Work in Times of Crises and Conflict

Fach- und Methodenkompetenz

- Critical reflection on the topic and discussion of current challenges to social work concepts and approaches

Selbstkompetenz

- (Self-)reflection and self-regulated knowledge extension

III. Wahlpflichtmodule

- Internationales
- Führung
- Aktuelle Themen der Sozialen Arbeit
oder hochschulübergreifende Angebote

Internationales: International Perspectives, Innovative Approaches, Transnational Exchange (2024) «Soziale Minima»: Kritische Auseinandersetzung mit einem grundlegenden Prinzip sozialer Sicherheit und Konzepten zu dessen Überwindung

Code	MA21
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Minor
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	40 Stunden
Selbststudium	50 Stunden
Zeit	15.01. – 19.01.2024
Modulleitung	Prof. Dr. Luzia Jurt, FHNW Dr. Andreas Pfeuffer, FHNW
E-Mail, Telefon	luzia.jurt@fhnw.ch +41 62 957 20 79 andreas.pfeuffer@fhnw.ch +41 62 957 28 15
Weitere Dozierende	N.N.
Lehr- und Lernmethoden	Key Notes, Workshops
Sprachen	Deutsch/Englisch
Leistungsnachweis	Powerpoint-Präsentation von Gruppen am 19.01.2024
Empfohlene Voraussetzungen	Vorgängiger Besuch des Moduls MA02
Bibliografie	Blank, Florian/Schäfer, Claus/Spanghel, Dorothee (Hg.): Grundsicherung weiterdenken. Bielefeld 2022. Butterwegge, Christoph/Rinke, Kuno (Hg.): Grundeinkommen kontrovers. Plädoyers für und gegen ein neues Sozialmodell. Weinheim/Basel 2018.

Leitidee

In diesem Jahr steht ein grundlegendes, aber auch umstrittenes Gestaltungselement von Sozialpolitik auf dem Programm: sogenannte Soziale Minima. Man versteht darunter die materiellen Voraussetzungen, die ein Mensch für seine physische Existenz zwingend benötigt (z.B. Nahrung, Kleidung, Hausrat, Unterkunft, Hygiene) und ihm ein Mindestmass an gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen.

Damit stellen soziale Minima ein äusserst ambivalentes Konzept dar: Einerseits ziehen sie in das System der sozialen Sicherung ein unterstes Auffangnetz ein, unterhalb dessen ein menschenwürdiges Leben nicht mehr als möglich angesehen wird. Andererseits sind Minima meist zu niedrig angelegt, um Menschen wirklich zu gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen. Restriktive Bezugsbedingungen und damit verbundene Kontrollmechanismen bewirken, dass Armutsbetroffene sie zum Teil nicht in Anspruch nehmen. Das Konzept ist vage und verlangt nach inhaltlicher Auseinandersetzung und Klärung sowie nach Diskussion alternativer Ansätze wie zum Beispiel jenen des Grundeinkommens (bedingungslos, das heisst nicht bedürftigkeitsabhängig; existenz- und teilhabesichernd; individueller Rechtsanspruch).

Modulinhalte

Im Zusammenhang mit den sozialen Minima sollen unter anderem folgende Fragen diskutiert werden:

- Wer hat die Definitionsmacht über das Existenzminimum und wie erfolgt die konkrete Berechnung und Anwendung in der Praxis? Verbunden damit ist die Frage, was als notwendig zum Leben erachtet wird bzw. welchen Lebensstandard ein Staat für seine Bevölkerung und diejenigen, die sich auf seinem Territorium aufhalten, garantieren soll.
- Weshalb kann das Soziale Minimum bzw. der Grundbedarf aufgrund von Sanktionen gekürzt werden? Warum gelten für unterschiedliche Gruppen, wie zum Beispiel Einheimische oder Geflüchtete, Sozialhilfeempfänger*innen und Rentner*innen unterschiedliche soziale Minima?
- Welche Einrichtungen haben sich unterhalb der staatlichen Ebene etabliert, um Personen zu unterstützen, die mit dem ihnen zugeteilten Grundbedarf kaum auskommen? Tragen solche Angebote wie Tafeln dazu bei, dass das Existenzminimum tiefer als notwendig definiert werden kann?
- Welche (innovativen) Ansätze gibt es auf nationaler und internationaler Ebene bezüglich der Berechnung und Ausgestaltung sozialer Minima?

Übergeordnete Frage der ganzen Blockwoche ist, welche Rolle die Soziale Arbeit bei der Sicherung der jeweiligen Existenzminima spielt und wie sie sich zum Modell eines (bedingungslosen) Grundeinkommens stellt. Die Lehrveranstaltung ist als Blockwoche organisiert und verbindet Fachvorträge ausgewiesener Expert*innen mit Workshops, Diskussionen, Filmen und kollektiven wie individuellen Lernsequenzen, studentischen Recherchen und Präsentationen. Sie ist international ausgerichtet und wird in Präsenz durchgeführt.

Professionskompetenz

- Wissen zu international unterschiedlichen Konfigurationen des Sozial- und Sozialversicherungswesens und der Sozialen Arbeit

- Kritische Reflexion der normativen Grundlagen Sozialer Arbeit

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit zur kritischen Analyse und Diskussion von komplexen Problemkonstellationen und der Antizipation von Zukunftsmodellen und Entwicklungsmöglichkeiten in Sozialpolitik und Sozialer Arbeit

Führung: Leadership und Innovation – Haltungen, Modelle, Theorien

Code	MA22
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Minor
Niveau des Moduls	Basic
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	28 Stunden
Selbststudium	62 Stunden
Zeit	Mittwoch, 13.15 bis 17.00 Uhr 28.02., 13.03.2024 Mittwoch, 08.15 bis 12.00 Uhr 20.03., 03.04., 17.04., 15.05., 29.05.2024
Modulleitung	Prof. Stefan M. Adam, DBA, FHNW
E-Mail, Telefon	stefan.adam@fhnw.ch +41 62 957 20 12
Lehr- und Lernmethoden	Theoretische Inputs, Textanalyse, Fallstudien, Diskussionsrunde im Plenum, Workshop, Einzelarbeit, Gruppenarbeit
Sprachen	Deutsch/Englisch
Leistungsnachweis	Fallstudie (Einzelarbeit) mit Bezügen zu den im Modul behandelten Themenfeldern. Der beschriebene Fall sollte aus einem vergangenen oder dem aktuellen Berufsalltag sein, zu dem die Studierenden einen guten und fundierten Zugang haben. Sie sollen eine betriebliche Situation zum Thema Führung differenziert beschreiben und kritisch bewerten. Abgabe am 14.06.2024 und beinhaltet maximal fünf Seiten.
Empfohlene Voraussetzungen	Modul MA06
Bibliografie	Ancona, Deborah/Malone, Thomas W./Orlikowski, Wanda J./Senge, Peter M. (2007). In Praise of the Incomplete Leader. In: Harvard Business Review (February 2007). In Praise of the Incomplete Leader (hbr.org). Brechtbühler, Simon/Müller, Rosalie B. M./Scheuber, Michael/Staniszewski, Lydia (2017). Arbeitsbündnis mit der Klientel im Kontext der Organisationskultur in Organisationen der Sozialen Arbeit. Olten: FHNW. Fröse, Marlies W. (2013). Leadership. Lexikonbeitrag. In Maelicke, Bernd et al. (Hg.), Lexikon der Sozialwirtschaft. Baden-Baden. Fröse, Marlies W./Naaek, Beate/Arnold, Maik (Hg.) (2019). Führung und Organisation. Wiesbaden. Grunwald, Klaus (Hg.). (2009). Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme. Baltmannsweiler. Herzka, Michael (2013). Führung im Widerspruch. Management in Sozialen Organisationen. Wiesbaden: Springer VS. Kühl, Stefan (2011). Organisation – eine sehr kurze Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Laloux, Frederic (2015). Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München: Vahlen.

Minnig, Christoph/Zängl, Peter (2019). Leadership in self-organized systems: squaring the circle or a new kind of responsibility? In: Asian Journal of Business and Management. Vol 7, No 3 (2019).
<https://ajournalonline.com/index.php/AJBM/article/view/5812>

Oesterreich, Bernd/Schröder, Claudia (2017). Das kollegial geführte Unternehmen – Ideen und Praktiken für die agile Organisation von morgen. München: Vahlen.

Schein, Edgar H. (1992). Organizational Culture and Leadership. 2. ed. San Francisco, CA.

Senge, Peter (1990). The fifth discipline. The Art and Practice of the Learning Organisation. New York.

Simsa, Ruth/Patak, Michael (Hg.) (2008). Leadership in Nonprofit-Organisationen. Die Kunst der Führung ohne Profitdenken. Wien: Linde Verlag.

Steinmann, Horst/Schreyögg, Georg/Koch, Jochen (2013). Management – Grundlagen der Unternehmensführung: Konzepte – Funktionen – Fallstudien, 7., überarbeitete Auflage, Berlin [u.a.]: Springer-Verlag.

Zängl, Peter (2017). Mythos Sozialmanagement? Ein Blick auf Organisationen der Sozialwirtschaft durch die neoinstitutionalistische Brille. In: Wöhrle, Armin/Fritze, Agnes/Prinz, Thomas/Schwarz, Gotthart (Hg.). Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz. Wiesbaden: Springer VS. S. 155–170.

Leitidee

Das 21. Jahrhundert ist durch einen umfassenden Wandel in Gesellschaft, Wirtschaft und Technologie gekennzeichnet, der auch die Arbeitswelt in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit beeinflusst und zukünftig noch stärker beeinflussen wird. Begrifflichkeiten wie Social Business, New Work, Selbstorganisation oder Netzwerkökonomie stehen dabei stellvertretend für die aktuellen Transformationsprozesse, die zu neuen Herausforderungen für Fach- und Führungskräfte in Organisationen des Sozialwesens führen: Sie müssen sich entsprechend strategisch, organisatorisch und technologisch umstellen.

Hier setzt das Wahlmodul MA Führung an: Die Studierenden im Master-Studium FHNW sollen an Fragen von Führung herangeführt werden und sich Fachwissen (unter anderem) zu Organisationstheorien und zur Managementlehre aneignen. Hierzu gehören insbesondere Grundkenntnisse darüber, wie grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme geleitet und Mitarbeitende geführt und gefördert werden können. Die Studierenden sollen im Studium Basiswissen darüber erwerben, wie die Rolle einer Führungskraft mit entsprechenden Kompetenzen, die den oben genannten Herausforderungen Rechnung tragen, ausgestaltet sein kann.

Modulinhalte

- Organisationssoziologisches Framing von Leadership, Leadershipkonzepte/ Führungsstile, Zusammenhang von Führung und Entscheidung
- Führung und Tripelmandat, Institutionelle Erwartungen und Legitimationsanker, Professionsethik
- Mitarbeiter*innengespräche, Feedback/Delegation, Motivation
- Interne und externe Vielfalt, Diversity Management, Toleranz und Geschlechtergerechtigkeit
- New Work/Agilität, Verantwortung und Vertrauen, Rollen und Domänen in Modellen der Selbstorganisation
- (Eigene) Haltung als Führungskraft, Führungskompetenzen, Entwicklungsmöglichkeiten
- Mythos Management, Organisierte Anarchien, Organisationen als Mülleimer

Fach- und Methodenkompetenz

- Die Studierenden verfügen über das Basiswissen zu Leadership und Management für eine Führungsperson im Sozialwesen.
- Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als zukünftige Führungsperson und entwickeln ihren individuellen Habitus.
- Die Studierenden können in ihrer Organisation und im gesamtgesellschaftlichen Kontext verantwortungsbewusst handeln.
- Die Studierenden sind überzeugende Kommunikator*innen. Sie berücksichtigen dabei die Besonderheiten des Sozialwesens.

Aktuelle Themen der Sozialen Arbeit oder hochschulübergreifende Angebote: BA373 Nachhaltige globale Soziale Arbeit: Frieden, soziale Gerechtigkeit und Partizipation

Code	MA23
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Minor
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Punkte	3
Kontaktstudium	30 Stunden
Selbststudium	60 Stunden
Zeit	Herbstsemester 2023/2024, Dienstag, 16.15 bis 18.00 Uhr, wöchentlich
Durchführung	Maximale Anzahl Studierende: 30 (Bachelor-Studierende haben Vorrang)
Modulleitung	Prof. Dr. Annabelle Bartelsen Prof. Dr. Thomas Geisen Prof. Dr. Daniel Gredig
E-Mail, Telefon	annabelle.bartelsen@fhnw.ch +41 62 957 21 19 thomas.geisen@fhnw.ch +41 62 957 20 57 daniel.gredig@fhnw.ch +41 62 957 20 64
Lehr- und Lernmethoden	Referate, Übungen, Gruppenarbeit
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme und Referate
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Frampton, Magnus (2019). European and International Social Work. Weinheim: Beltz Juventa. Kleibl, Tanja/Lutz, Ronald/Noyoo, Ndongwa/Bunk, Benjamin/Dittmann, Annika/Seepamore, Boitumelo (2020). The Routledge Handbook of Postcolonial Social Work. Milton Park: Routledge. Lyons, Karen/Hokenstad, Terry/Pawar, Manohar/Huegler, Nathalie (eds.) (2012). The SAGE Handbook of International Social Work. London: SAGE. Mapp, Susan C. (2021). Human Rights and Social Justice in a Global Perspective. An Introduction to International Social Work. Oxford University Press.

Leitidee

Krisen und Konflikte stellen Gesellschaften vor grosse Herausforderungen. Dies gilt beispielsweise in Bezug auf die zahlreichen akuten Kriegs- und Krisensituationen weltweit, etwa in der Ukraine, Afghanistan oder Syrien, aber auch mit Blick auf längst vergangene Ereignisse, wie dem Apartheitsregime in Südafrika oder dem Genozid in Ruanda, deren Folgen bis heute in den jeweiligen Gesellschaften spürbar sind. Aber es sind nicht nur Kriege und Konflikte, die die Soziale Arbeit in einer Welt wachsender Zusammenhänge vor neue Herausforderungen stellen. Auch Naturkatastrophen, etwa ausgelöst durch den von Menschen mitverursachten Klimawandel, sind für eine global ausgerichtete und an Nachhaltigkeit orientierte Soziale Arbeit von wachsender Bedeutung. In der Auseinandersetzung mit internationalen Herausforderungen geht es dabei sowohl um die Erschliessung und Entwicklung neuer theoretischer Perspektiven zum Verständnis aktueller Krisensituationen, als auch um die Diskussion konkreter Handlungs- und praktischer Umsetzungsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei insbesondere Ansätze zur Entwicklung und Etablierung neuer Formen internationaler Kommunikation und Kooperation. Wichtige Orientierungspunkte für eine auf Globalität ausgerichtete Soziale Arbeit bilden die Paradigmen der Sozialen Innovation und der Nachhaltigkeit.

Modulinhalte

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage findet im Modul eine Auseinandersetzung mit globalen Perspektiven der Sozialen Arbeit statt. Ziel ist es, theoretische Grundlagen einer global ausgerichteten Sozialen Arbeit zu erarbeiten sowie Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten anhand von konkreten Beispielen zu diskutieren. Dabei soll die Bedeutung von nachhaltiger, globaler Sozialer Arbeit für Frieden, soziale Gerechtigkeit und Partizipation in einer Welt wachsender Zusammenhänge sichtbar gemacht und mögliche Konsequenzen für die internationale Zusammenarbeit sollten aufgezeigt werden.

Fachwissen

- Historisch-systematisches Wissen und Theorien der Sozialen Arbeit
- Gesellschaftstheorien und Gesellschaftssysteme
- Soziale Probleme und Lebenslagen
- Theorien und Konzeptionen kommunikativen, ethischen und reflexiven Handelns

Sozialkompetenz

- Fähigkeit zur Kooperation

Selbstkompetenz

- Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion
- Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung

IV. Erläuterungen

Anrechenbare Studienleistungen an anderen Hochschulen

Kolloquium Universität Basel

Titel	Kolloquium: Sozialforschung und Methodologie
Zeit	Mittwoch, 16.15 bis 18.00 Uhr (findet nur im Frühlingssemester 2024 statt)
Modulleitung	Prof. Max Bergman
E-Mail	max.bergman@unibas.ch
Sprachen	Englisch
Beschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle empirische Studien mit Relevanz für die Sozialwissenschaften präsentiert und diskutiert. Dabei stehen verschiedene methodische Vorgehen ebenso wie die durch diese erworbenen Erkenntnisse im Fokus. Den thematischen Schwerpunkt bilden Studien zu sozialen Strukturen und sozialen Transitionen.
Anrechnung	Wird als Kolloquium im Modul MA10 angerechnet.

International Week

Titel	International Week
Zeit, Ort	31. Januar bis 2. Februar 2024 HAN University of Applied Sciences, Niederlande
Kontakt FHNW	Evelin Rodriguez, Administration Master
E-Mail, Telefon	evelin.rodriguez@fhnw.ch +41 62 957 28 32
Sprachen	Englisch
Beschreibung	The program consists of lectures, workshops, documentary and presentations. During the International Week, lectures and workshops will be held by guest lecturers from the Netherlands and abroad. Lecturers from the Faculty of Health and Social Studies of the HAN will also be involved and our faculty's research groups will contribute as well. Options for affordable places to stay. Guidance from our students during the International Week is possible, if desired.
Anrechnung	Wird als Summer School angerechnet.

Mit dem Fachbereich Soziale Arbeit der Evangelischen Hochschule Freiburg im Breisgau (D) besteht ein enges Kooperationsverhältnis. Professor*innen der Evangelischen Hochschule sind als Moduleitende und Dozierende im Master-Studium tätig. Einzelne Module werden gemeinsam entwickelt. Zudem fördern die zwei Hochschulen die Studierendenmobilität. So können die Studierenden der einen Hochschule ohne administrative Hürden auch Module an der anderen Hochschule besuchen. Dies bietet den Studierenden die Möglichkeit, aus einer breiteren Palette von Studienangeboten zu wählen, andere Studienorte und -kulturen kennenzulernen und die Perspektive auf Soziale Arbeit zu erweitern. Die Möglichkeit, Module an der anderen Hochschule belegen zu können, erhöht zudem die Flexibilität in der individuellen Studienplanung.

Das Angebot der Evangelischen Hochschule Freiburg im Breisgau (D) ist zeitlich

so angelegt, dass es nicht nur anstatt, sondern auch in Ergänzung zu den Modulen an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW besucht werden kann (Mittwochnachmittag bis Freitagabend).

Die Evangelische Hochschule und die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW haben Module bzw. Teilmodule bezeichnet, die den Studierenden der Master-Studien der jeweils anderen Hochschule empfohlen werden. Die Studienleistungen in diesen Modulen bzw. Teilmodulen werden von den beiden Hochschulen gegenseitig vollumfänglich anerkannt.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick, welche (Teil-)Module an der Evangelischen Hochschule mit dem Studienangebot an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW hinsichtlich des Kompetenzerwerbs äquivalent sind, wie hoch die Arbeitsbelastung in Credits bemessen ist und in welchem Semester das Modul angeboten wird.

Module an der Evangelischen Hochschule Freiburg	Semester	ECTS-Punkte	Module an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten	Semester	ECTS-Punkte
Modul 1.1 Gestaltung anwendungsbezogener Forschungsprozesse (ohne 1.1.3 Forschungshospitalation!)	Sommersemester	12	Modul MA03 Qualitative Methoden der Sozialforschung	Frühlingssemester	3
		12¹	Modul MA04 Quantitative Methoden der Sozialforschung	Herbstsemester	6
Modul 1.2 Forschungspraxis: Evaluation, Sozialplanung, Forschungsethik (vollständiges Modul)	Wintersemester	15	Modul MA09 Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse	Frühlings- oder Herbstsemester	15
Modul 2.2 Heterogenität als Gestaltungsaufgabe: Soziale Arbeit in (inter-/transnationalen) Kontexten (vollständiges Modul)	Wintersemester	5	Modul MA02 International Social Work and Social Policy	Herbstsemester	3
			Summer School	Frühlingssemester	6
Modul 3.2b Transkulturelle und politische Vermittlung von Innovationen (vollständiges Modul)	Wintersemester	10	Modul MA02 International Social Work and Social Policy	Herbstsemester	3
			Summer School und ein Wahlpflichtmodul	Frühlingssemester	3 3 9³
Modul 3.3 Management und Soziale Innovation (vollständiges Modul)	Sommersemester	10	Modul MA06 Innovation und Management in der Sozialen Arbeit	Frühlingssemester	9³

Aufgrund von terminlichen Überschneidungen können im Sommersemester die beiden Module 1.1 und 3.3 **nicht** gleichzeitig besucht werden.

- ¹ Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, die das Modul an der Evangelischen Hochschule belegen, absolvieren keine Forschungshospitalation und bekommen 9 ECTS-Punkte angerechnet.
- ² Studierende der Evangelischen Hochschule, die das Modul an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW belegen, absolvieren die Forschungshospitalation an der Evangelischen Hochschule in erhöhtem Umfang (180 UE = 6 ECTS-Punkte) und bekommen insgesamt 15 ECTS-Punkte angerechnet.
- ³ Kann mit einer erweiterten Selbststudiumszeit um 30 Stunden (Zusatzaufgabe beim Leistungsnachweis) mit 10 ECTS-Punkten angerechnet werden.

Erläuterungen zum Modul 09 «Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse»

Inhalte, Form und Vorgehen

Das Modul besteht aus zwei Einheiten:

a) Forschungswerkstatt sowie b) Inputs und Kolloquien.

Die Forschungswerkstätten

Die Studierenden arbeiten an Projekten, die thematisch den sechs Instituten der Hochschule angegliedert sind. Die Begleitung erfolgt über Leitende der Forschungswerkstatt. Das Kontaktstudium findet an 15 Tagen (jeweils dienstags) statt, wobei drei Vormittage als Plenumsveranstaltungen (Inputs und Kolloquien) geplant sind.

Inputs und Kolloquien

Die Studierenden stellen ihre Projekte und den Stand der Arbeit den Mitstudierenden und Lehrenden im MA09 zur Diskussion und erhalten Inputs zu einzelnen Aspekten des Forschungsprozesses. Diese Veranstaltungen dienen auch der thematischen Auffrischung und anschließenden Diskussion ausgewählter Aspekte im Forschungsprozess. Dazu treffen sich die Studierenden und die Leitenden der Forschungswerkstätten des Moduls an drei Vormittagen.

Ausschreibung

Die Ausschreibung der Forschungswerkstätten erfolgt gegen Ende des vorhergehenden Semesters. Die Ausschreibung beinhaltet den Titel der Forschungswerkstatt, eine kurze Darstellung der Ausgangslage, die Hauptfragestellung, zwei bis drei Literaturhinweise, einen kurzen Steckbrief der Leitenden der Forschungswerkstatt, die Formulierung von Vorstellungen darüber, was von den Studierenden erwartet wird (z.B. spezielle Kenntnisse; vorab zu lesende Literatur), sowie Hinweise auf Spezielles, das die Forschungswerkstatt den Studierenden bietet. Die Studierenden schreiben sich in eine Forschungswerkstatt ein.

Durchführung

Der Hauptteil des Moduls findet in der Forschungswerkstatt und damit in einem Institut der Hochschule statt. Eine Forschungswerkstatt umfasst vier bis acht Studierende. Die Forschungswerkstattleitenden sind verantwortlich für die Durchführung, Begleitung und Betreuung der Studierenden und sie bewerten die Arbeit (Leistungsnachweis).

Bewertung

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form eines Forschungsberichts. Die Teilnehmenden jeder Forschungswerkstatt schreiben gemeinsam einen Bericht. Der Bericht umfasst in der Regel 40 bis 60 Seiten à rund 2000 Zeichen (ohne Anhang). Der Bericht soll das Vorgehen, die Ergebnisse und den Lernerfolg dokumentieren. Die Abgabe des Berichts erfolgt Ende der KW 32 (FW FS) bzw. Ende der KW 02 (FW HS). Der Bericht wird von den Forschungswerkstattleitenden bewertet (eine Bewertung pro Bericht). Jede Forschungswerkstattgruppe erhält aufgrund der Bewertung des Forschungsberichts eine Gesamtnote. Die Input- und Kolloquiums-Veranstaltung in der letzten Woche des Semesters widmet sich der Präsentation der (vorläufigen) Forschungsberichte. Die Präsentation (etwa 20 Minuten) orientiert sich an Fragestellungen, Vorgehen, Ergebnissen und anstehenden Problemen, die sich aus den Forschungen ergeben haben. Im Anschluss an die Präsentation folgt die Diskussion (etwa zehn Minuten). An der Präsentation nehmen alle Studierenden sowie Leitende der Forschungswerkstatt teil. Die Präsentation geht nicht in die Bewertung ein. Sie dient jedoch der letzten werkstattübergreifenden gegenseitigen Validierung der Interpretationen. Davon ausgehend ist der Forschungsbericht abzuschliessen.

Erläuterungen zum Modul 10 «Master Thesis»

Inhalte, Form und Vorgehen

Das Modul «Master Thesis» besteht aus den drei folgenden Teilen:

- a) Master Thesis
- b) Begleitkolloquium (Präsentation und Diskussion der Master Thesis)
- c) Disputation (Verteidigung der Thesis).

a) Die **Master Thesis** ist eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu einer klar eingegrenzten Fragestellung aus einem Teilgebiet der Sozialen Arbeit, die von den Studierenden in Einzelarbeit erstellt wird. Es sind dabei unterschiedlichste Typen wissenschaftlicher Darstellungsweisen (historische Untersuchung, quantitativ- und/oder qualitativ-empirische Studie, Literaturliteraturarbeit, Theoriearbeit, Fallanalyse/Fallstudie, Projekt[konzipierungs-]arbeit, Grundlagenarbeit für ein Konzept, Forschungsübersichtsarbeit) und Formen (schriftliche Abhandlung, visuelle und elektronische Medienarbeit, Druckerzeugnis) zulässig. Die Master Thesis muss in jedem Fall inhaltlichen und formalen Standards wissenschaftlichen Arbeitens genügen und soll in ihrem schriftlichen Teil einen Umfang von 80 Seiten nicht überschreiten. Wird eine andere als die schriftliche Form gewählt (z.B. visuelle oder elektronische Medienarbeit), sind ergänzende und erläuternde schriftliche Ausführungen im Umfang von mindestens zehn Seiten zwingend, die sich ebenso an Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens auszurichten haben. Die inhaltlichen und formalen Standards wissenschaftlichen Arbeitens sind in der

«Wegleitung zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten» der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW festgehalten.

Die Master Thesis kann nach Abschluss des ersten Semesters in Angriff genommen und innerhalb der maximalen Studiendauer von acht Semestern erstellt werden. Mit der Master Thesis stellen die Studierenden ihre Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung unter Beweis. Die Master Thesis wird von Dozent*innen respektive wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW begleitet. Die Begleitung umfasst in der Regel die zwingende Genehmigung der Themenstellung, des theoretischen Instrumentariums und der methodischen Anlage sowie die weitere Entwicklung der Arbeit und kann nach Bedarf der Studierenden angesetzt werden. Die Master Thesis kann zweimal jährlich jeweils auf Anfang der Kalenderwoche 02 (Montag, bis 23.59 Uhr) und Ende der Kalenderwoche 30 (Freitag, bis 23.59 Uhr) eingereicht werden.

Die Einreichung erfolgt in elektronischer Form als PDF-Version per E-Mail an Frau Evelin Rodriguez (evelin.rodriguez@fhnw.ch) in der Ausbildungsadministration. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Master Thesis selbstständig, nur mit den angegebenen Quellen, Hilfsmitteln und Hilfeleistungen entstanden ist und dass Zitate kenntlich gemacht sind. Diese ehrenwörtliche Erklärung mit Unterschrift ist der elektronischen Version der Master Thesis beizufügen. Der Eingang der E-Mails wird nicht bestätigt.

Wenn eine Bestätigung erwünscht wird, kann die Funktion der Lesebestätigung im jeweiligen Mailprogramm aktiviert werden. Begleitend zur Erstellung der Master Thesis wird das Begleitkolloquium während zwei Semestern besucht.

b) Das **Begleitkolloquium** ist integraler Bestandteil des Moduls und muss innerhalb der maximalen Studiendauer von acht Semestern während zwei – ab dem 2. Semester frei wählbaren – Semestern besucht werden. Das Begleitkolloquium zur Master Thesis ist eine Pflichtveranstaltung für Master-Studierende, die sich in verschiedenen Stadien der Bearbeitung ihrer Arbeit befinden. Die Teilnahme an beiden Begleitkolloquien ist durch die Modulleitung zu bescheinigen. Die Bescheinigung der erbrachten Beiträge der Studierenden (Präsentation des eigenen Vorhabens für die Master Thesis und/oder qualifizierter Kommentar) erfolgt durch die Modulleitung an die Ausbildungsadministration. Das Begleitkolloquium bietet den Studierenden ein Diskussionsforum und eine wirksame Unterstützung in der Bearbeitung ihres inhaltlichen und methodischen Vorhabens sowie in der Entwicklung argumentativer und diskursiver Kompetenzen hinsichtlich ihrer Master Thesis sowie des weiteren Themenspektrums in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden sind verpflichtet, ihre Arbeit im Begleitkolloquium einmal zu präsentieren. Die begleitenden Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden der vorgestellten Arbeiten nehmen an

den jeweiligen Präsentationen teil. Folglich werden im Kolloquium in erster Linie laufende Arbeiten zur Diskussion gestellt. Ergänzt werden diese Präsentationen nach Bedarf beispielsweise durch Schreibwerkstätten oder Gastreferate zu internen und externen Entwicklungs- und Forschungsprojekten oder zu relevanter Literatur über Forschung, Praxis und Theoriebildung in der Sozialen Arbeit.

c) Die **Disputation** besteht aus einem 45-minütigen Prüfungskolloquium zum Themengebiet der Master Thesis. Disputationen sind hochschulöffentlich, sie finden zweimal jährlich während der Kalenderwochen 07 und 37 statt. Die Disputation wird von begleitenden Dozierenden oder wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie externen Expert*innen als Begutachtende der Master Thesis abgenommen. Den Vorsitz und die Protokollführung übernimmt die intern begutachtende Person. An der Disputation verteidigen die Studierenden die Master Thesis. Diese beginnt mit einer rund 15-minütigen Darlegung zum zentralen Vorhaben der Master Thesis. Es folgt ein vertieftes Fachgespräch über die Master Thesis und die mit ihr in Verbindung stehenden inhaltlichen und methodischen Fragen sowie übergreifende Themen des Fachgebiets der Master Thesis und deren Zusammenhänge mit der Sozialen Arbeit. Das Gespräch dauert 30 Minuten. Dabei stellen die Studierenden ihre Fähigkeit zu kritischer Analyse, Evaluation und Synthese ihrer Master Thesis unter Beweis und zeigen, dass sie diese

Erläuterungen zum Modul 11 «Entwicklungsprojekt: Innovation in sozialen Organisationen»

kompetent im Kontext eines Fachkreises präsentieren und debattieren können.

Bewertung

Die Master Thesis wird von den begleitenden Dozent*innen oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie von externen Expert*innen beurteilt und benotet. Grundlage für die Bewertung stellen die Bewertungs- und Beurteilungskriterien für die Master Thesis dar. Die Begutachtenden (Begleitperson, externe Expert*innen) einigen sich auf eine Bewertung der Master Thesis. Die Bewertung der Master Thesis wird in einem schriftlichen Gutachten dokumentiert, in dem die Erläuterungen der Begleitperson und der externen Expert*innen festgehalten werden. Eine nicht termingerecht eingereichte Master Thesis wird als «nicht erfüllt» mit Note 1 bewertet. Die Bewertung der Disputation wird wie folgt geregelt: Im Anschluss an die Disputation beraten die Prüfenden über die Bewertung der mündlichen Prüfungsleistung. Grundlage für die Bewertung stellen die Beurteilungs- und Bewertungskriterien für die Disputation der Master Thesis dar. Können sich die Prüfenden nicht einigen, nehmen sie je eine Bewertung vor. In diesem Fall entspricht deren Mittelwert der Bewertung der Disputation.

Die Gesamtbeurteilung des Moduls MA10 «Master Thesis» wird wie folgt ermittelt:
– Master Thesis (Einzelarbeit): zwei Drittel der Gesamtbewertung.

– Disputation (Thesisverteidigung): ein Drittel der Gesamtbewertung.

Das Modul «Master Thesis» ist bestanden, wenn mindestens die Note 4 erzielt wird. Resultiert die Note 3.5, können die Leistungen, die als ungenügend bewertet wurden, mit einer ergänzenden Leistung auf die Note 4 nachgebessert werden. Dabei gilt der nächstmögliche Termin für die Leistungsbewertung als verbindlich. Der Anspruch auf eine Wiederholung des Moduls bleibt dabei gewährleistet. Im Falle einer Nachbesserung wird die Bewertung wiederum von den begleitenden Dozent*innen oder wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und den externen Expert*innen vorgenommen.

Wird das Modul «Master Thesis» als ungenügend bewertet, kann dieses einmal wiederholt werden. Das bedeutet, dass eine neue Master Thesis mit einem neuen Thema erstellt wird und die Disputation erneut angetreten werden kann. Im Wiederholungsfall kann eine neue Begleitperson beigezogen werden.

Das Ergebnis des Moduls «Master Thesis» wird den Studierenden nach der beratenden Sitzung im Anschluss an die Disputation bekannt gegeben. Dies jedoch ohne Gewähr, da ausschliesslich die Noten im Leistungsausweis (Transcript of Records) verbindlich sind.

Inhalte, Form und Vorgehen

Das Ziel des Moduls besteht darin, ausgehend von einem sozialen Problem bzw. einem definierten Innovationsbedarf der Praxis alternative Handlungsvollzüge, Techniken oder Instrumente zu initiieren und in kooperativen Prozessen zu gestalten. Dabei kommen verschiedene Methoden und Verfahren zum Einsatz. Die Studierenden bestimmen die Ausrichtung des Entwicklungsprojekts und arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich an dessen Umsetzung. Das Entwicklungsprojekt ist als Bildungsprozess zu verstehen. Absolviert werden die Projekte bei externen Organisationen. Die Studierenden stehen in einem Auftragsverhältnis und müssen entsprechend unter Zeitdruck und unter hohen Ansprüchen kompetent agieren. Im Rahmen der im Studienplan abgebildeten Kontaktstunden reflektieren Studierende und Dozierende gemeinsam die im Projekt auftretenden Anliegen, Probleme bzw. Fragestellungen und entwickeln Lösungsvorschläge. Da die Studierenden in diesen Reflexionsworkshops von Erfahrungen in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern berichten, erhalten sie zudem Einblick in verschiedene Projekte und in potenzielle Berufsfelder.

Die Auswahl der thematischen Schwerpunkte steht den Studierenden frei. Im Rahmen des Moduls können sie unter anderen folgende Methoden und Verfahren einsetzen bzw. nutzen: Bedarfsanalyse, Konzeptentwicklung, Konzeptimplementierung, Wirkungsanalyse und Evaluation. Insbesondere bei grossen Projekten, oder

wenn die Bedürfnisse und der Bedarf der Zielgruppe noch unklar sind, bietet es sich an, im Vorfeld des Projekts eine Bedarfsanalyse durchzuführen. Dabei wird ein Vergleich zwischen Ist- und Soll-Zustand vorgenommen. Bei der Konzeptentwicklung bzw. -implementierung handelt es sich um das kooperative Erstellen eines theoretisch und empirisch fundierten Grundplans zu einer bestimmten Thematik, die im Anschluss daran im Arbeitsfeld (möglichst in einem kooperativen Prozess) umgesetzt wird. In einer Wirkungsanalyse untersucht man, welche Auswirkungen eine Intervention hat und welche Bedeutung dieser zugesprochen wird. Unter einer Evaluation ist die systematische und datenbasierte Anwendung von empirischen Forschungsmethoden zur Bewertung eines Konzepts, eines Projekts oder einer Massnahme zu verstehen.

Die Studierenden sind gefordert, die ihrem Projekt angemessenen Methoden und Verfahren auszuwählen und umzusetzen. Grundlage hierfür ist der «Praxis-Optimierungs-Zyklus» als Modell der kooperativen Wissensbildung sowie die darauf basierende Entwicklungsspirale. Das Ziel besteht darin, forschungs- und theoriebasierte Innovationsprozesse in Gang zu setzen. Nach der Einigung auf ein praktisches Problem bzw. auf einen zu bearbeitenden Innovationsbedarf (Auftragsklärung) folgt zunächst eine Recherche- und Aneignungsphase (Wissensbildung im Modul 1). Im Anschluss an diese wird mindestens eine der folgenden Phasen realisiert:

Konzeptentwicklungsphase, Implementationsphase oder Evaluationsphase. Zudem wird die nächste Phase mindestens antizipiert. Dabei wird das in der jeweiligen Organisation bestehende Erfahrungswissen aus der Praxis miteinbezogen. Indem die Studierenden in ihrer Rolle als Projektleitende kooperative Prozesse mit den Beteiligten aus dem jeweiligen Praxisfeld (Klientel, Fachpersonen, Leitung der Organisation) initiieren und realisieren, entsteht im Idealfall Wissensbildung im Modus 2. In einem bewusst gestalteten, kooperativen Prozess werden die verschiedenen Wissensarten einander gegenübergestellt, miteinander verknüpft, relativiert und kritisch aneinander geprüft, sodass als Weiterentwicklung neues, hybrides Wissen entsteht (Hybridisierungsprozess).

Das Modul MA11b findet während des Herbst- oder Frühjahrssemesters jeweils an zwei Tagen in einer externen Organisation (Non-Profit-Organisation, kommunale oder kantonale Verwaltung, Bundesverwaltung usw.) statt. Während der 15 Semesterwochen sind zwei Tage pro Woche für den Aufenthalt in der Organisation zu reservieren (Kontaktstunden) – dazu kommen etwa eineinhalb bis zwei Tage zur Vor- und Nachbereitung und zum Verfassen des Leistungsnachweises (Selbststudium). Im Modul MA11a Projektplanung (vorangehendes Semester) findet eine Kick-off-Veranstaltung zum Modul statt. Dabei werden das Modul vorgestellt, Themenfindung und Teambildung angeregt und offene Fragen geklärt. Zudem findet ein zweites Treffen

zur Projektplanung statt. Die Studierenden melden sich für das MA11a Projektplanung an. Für das MA11b Projektumsetzung ist keine Anmeldung mehr nötig. Diese wird durch die Administration automatisch erledigt. Die veranstaltungsfreie Zeit wird von den Studierenden genutzt für Vorbereitungen, Abklärungen, Verhandlungen zur Auftragsvereinbarung und zur Erstellung des Projektplans. Die Umsetzung des Projekts erfolgt im Herbstsemester in den KW 38 bis KW 04 bzw. im Frühjahrssemester in den KW 14 bis KW 34. Das Entwicklungsprojekt wird mit der Einreichung des Leistungsnachweises abgeschlossen.

Ein Entwicklungsprojekt kann auf vielfältige Art und Weise umgesetzt und ausgestaltet werden. Grundsätzlich bestimmen die Studierenden die Ausrichtung ihres Projekts selbst. Es gibt zwei Möglichkeiten, einen Projektauftrag zu erhalten: Entweder haben die Studierenden eine konkrete innovative Idee und akquirieren in einer Organisation einen entsprechenden Auftrag, oder es besteht bereits ein spezifisches Anliegen, das in einem Entwicklungsprojekt aufgegriffen werden kann.

Für Studierende gilt es, während des Master-Studiums allein oder zu zweit in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen eine innovative Idee zu entwickeln und diese in einer Praxisorganisation umzusetzen. Sie suchen selbstständig eine Organisation und erhalten von den Auftraggebenden einen spezifischen Auftrag bzw. handeln diesen mit ihnen aus. Sie erhalten von den Modulleitenden/Dozierenden eine Rück-

meldung zur Auftragsvereinbarung und zum eingereichten Projektplan.

Im Rahmen der Kontaktlektionen (Reflexionsworkshops während des Semesters) haben sie Gelegenheit, im Entwicklungsprojekt auftretende Anliegen, Fragen und Probleme gemeinsam mit Mitstudierenden und den Modulleitenden/Dozierenden zu reflektieren und Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Kooperationspartner*innen (Praxisorganisationen) sind private Forschungs- und Beratungsstellen, Non-Profit-Organisationen, Bundesbehörden und kantonale Stellen, Gemeinden usw.

Die Auftraggebenden formulieren ihren Auftrag und stellen einen Ausbildungs- und Lernort für die Studierenden sowie den Expert*innen zur Verfügung. Auftraggebende und Auftragnehmende werden als gleichwertige Kooperationspartner*innen angesehen. Ausgehend von einem definierten praktischen Problem bzw. einem zu bearbeitenden Innovationsbedarf in der Organisation der Auftraggebenden, wird gemeinsam mit den Studierenden eine konkrete Fragestellung definiert. Den jeweiligen Bedarf müssen Auftraggebende (in Kooperation mit Studierenden) formulieren. Folgende Optionen sind denkbar:

- Entwicklung eines Konzepts (gemäß Wissensbildung im Modus 2) und Empfehlung bezüglich einer Intervention;
- Implementierung eines Interventionskonzepts und Empfehlung bzw. Konzeption der Evaluation;

– Evaluation einer bestehenden Massnahme in einer Organisation und Empfehlung alternativer Verfahren.

Expert*innen sind entweder Organisations- oder Bereichsleitende (Professionelle der Sozialen Arbeit in Leitungspositionen). Die Expert*innen repräsentieren die Auftraggebenden und begleiten die Studierenden während des Projekts vor Ort. Sie unterstützen die Studierenden bei fachlichen Fragen und nehmen am abschliessenden Fachaustausch mit den Modulleitenden teil. Sie bewerten den Teil b) des Leistungsnachweises mit.

Die Modulleitenden organisieren das Modul MA11 und geben einen Ablaufplan vor. Sie unterstützen die Studierenden während des Entwicklungsprojekts, indem sie eine E-Learning-Plattform einrichten und zur Verfügung stellen. Sie organisieren die Kick-off-Veranstaltung, ein zweites Treffen zur Projektplanung sowie die Reflexionsworkshops während des Semesters. Die Modulleitenden stellen eine Vorlage für die Auftragsvereinbarung zwischen Auftraggebenden und Studierenden zur Verfügung. Modulleitende/Dozierende geben den Studierenden eine Rückmeldung zu ihren jeweiligen Projektplänen und bewerten den Leistungsnachweis.

Bewertung

Das Modul wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen, in dem die zu entwickelnden Kompetenzen nachgewiesen werden. Das schriftlich festgehaltene Ergebnis des forschungs- und theoriebasierten Innovationsprozesses wird bewertet. Der Leistungsnachweis besteht aus drei Teilen:

- a) dem definitiven Projektplan (Umfang pro Projekt: acht bis maximal zwölf Seiten);
- b) einem wissenschaftlichen Artikel zum Projekt, in dem das methodische Vorgehen dargestellt und die aus dem Prozess resultierenden Ergebnisse/Erkenntnisse festgehalten werden (Umfang pro Projekt: 15 bis maximal 20 Seiten);
- c) einem Reflexionsbericht zur Prozessgestaltung des Projekts und zur darin enthaltenen Innovation (Umfang pro Projekt: sechs bis acht Seiten bei Einzelprojekten; acht bis zehn Seiten bei Tandemprojekten).

Die Bewertung des Leistungsnachweises erfolgt durch die Modulleitenden/Dozierenden, die die Teile a), b) und c) beurteilen, sowie durch die Expert*innen aus der Praxis, die den Teil b) ebenfalls beurteilen. Somit werden die Teile a) und c) je einfach bewertet, hingegen der Teil b) zweifach. Die vier Bewertungen ergeben gleichwertig addiert die Gesamtpunktzahl, die gemäss Notenschlüssel zur Note umgerechnet wird.

Rechtsgrundlagen und Kooperation

Die Studierenden erstellen einen individuellen Projektplan und handeln mit den Auftraggebenden eine schriftliche Auftragsvereinbarung aus. Dieses Dokument stellt eine verbindliche Basis für die Durchführung des Projekts dar. Das Entwicklungsprojekt ist Teil des Bildungsprozesses der Studierenden. Bildungsprozesse können gelingen wie auch scheitern. Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW übernimmt keine Garantie für die Qualität dieser Bildungsprojekte.

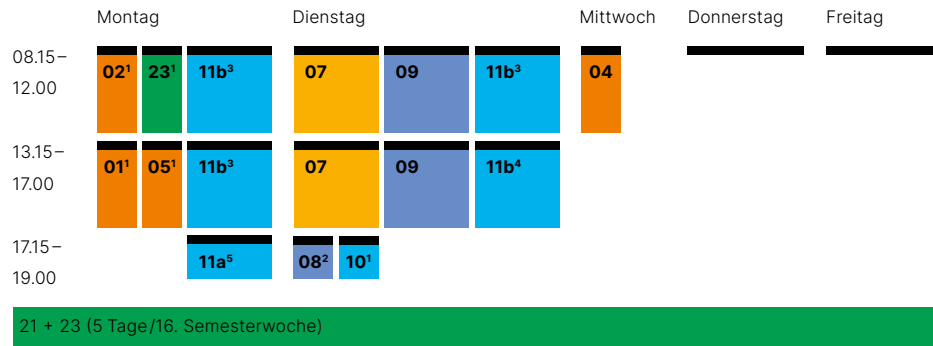
Die **Summer School** ermöglicht Studierenden, Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Sozialen Arbeit in einer internationalen Perspektive. Der internationale Austausch kann sich auf theoretische, empirische, praktisch-methodische und sozialpolitische Dimensionen beziehen. Die Summer School bietet Gelegenheiten, sich während einer Woche empirisch und theoretisch fundiert mit einem ausgewählten Themengebiet der Sozialen Arbeit zu befassen und fördert gezielt die Einbeziehung von Institutionalisierungsformen, Arbeitsweisen und Professionskulturen der Sozialen Arbeit in anderen Nationalstaaten und in anderen Sprachregionen der Schweiz. Neben der Konzentration auf ein übergreifendes Thema aus dem Spektrum der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession, welches in internationaler Perspektive erarbeitet wird, kann auch eine Konzentration auf ein einzelnes Land bzw. auf einzelne Länder das konzeptionelle Leitmotiv einer Summer School sein. Im Interesse einer Förderung des internationalen Austausches und der internationalen Begegnung werden zu einer Summer School kompetente Vertreter*in-

nen der Sozialen Arbeit (sowie anderer Disziplinen) sowie Studierende aus anderen Ländern oder Sprachregionen eingeladen. Die Summer School eröffnet Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches mit Studierenden, Lehrenden und Forschenden aus anderen nationalstaatlichen Kontexten und aus anderen Sprachregionen der Schweiz. Sie schafft Lern- und Arbeitsformen, die eine Verständigung und Begegnung mit Studierenden sowie mit Kolleg*innen über Sprachbarrieren hinweg fördern. Studierende, Dozierende, wissenschaftliche Mitarbeitende und Assistierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sind eingeladen, das Programm einer Summer School aktiv und mit eigenen Beiträgen mitzugestalten und insbesondere die Gelegenheiten zur Begegnung mit den Gästen der Summer School aktiv zu nutzen. Die Summer School findet in der 16. Semesterwoche im Anschluss an das Frühjahrssemester statt. Sie wird als Blockveranstaltung von fünf Tagen durchgeführt und umfasst 40 Lektionen. Die Summer School wird in Englisch geführt.

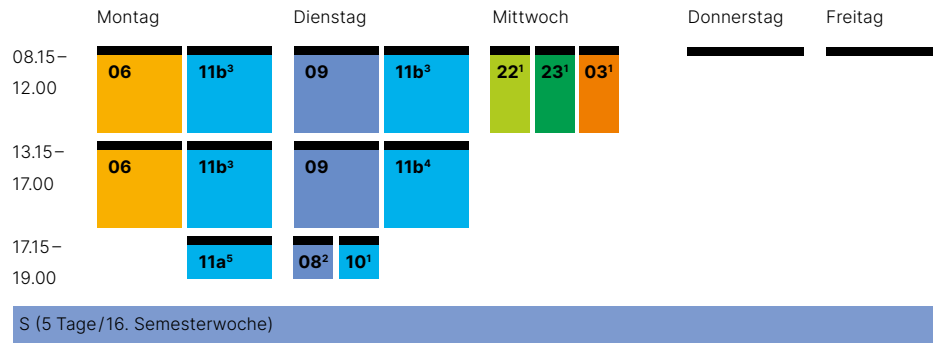
V. Allgemeine Informationen

Modulplan Master-Studium (Kontaktstunden)

Herbstsemester



Frühlingssemester



¹ wird alle 14 Tage durchgeführt

² fünf Veranstaltungen im Semester und muss in drei Semestern besucht werden

³ findet in der Praxis oder in einem Institut der Hochschule statt

⁴ findet in der Praxis und alle vier Wochen an der Hochschule statt

⁵ findet zwei Mal im Semester statt

Die Studierenden sind in der Gestaltung ihres Studienverlaufs weitgehend frei.

Beispiele für individuelle Studienplanungen finden sich auf

www.fhnw.ch/de/studium/soziale-arbeit/master/download

Modullegende

- 01** Sozialer Wandel und Innovation, 3 ECTS-Punkte
- 02** International Social Work and Social Policy, 3 ECTS-Punkte
- 03** Qualitative Methoden der Sozialforschung, 3 ECTS-Punkte
- 04** Quantitative Methoden der Sozialforschung, 6 ECTS-Punkte
- 05** Theoretische Begründungen der Sozialen Arbeit, 3 ECTS-Punkte
- 06** Innovation und Management in der Sozialen Arbeit, 9 ECTS-Punkte
- 07** Konzepte und Methoden forschungsbasierter Praxis, 9 ECTS-Punkte
- 08** Wissensintegration und Entwicklung professioneller Identität, 3 ECTS-Punkte
- 09** Forschungswerkstatt: Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse, 15 ECTS-Punkte
- S** Summer School, 3 ECTS-Punkte
- 10** Master Thesis, 15 ECTS-Punkte
- 11 a+b** Entwicklungsprojekt: Innovation in sozialen Organisationen, 15 ECTS-Punkte
- 21** Wahlpflichtmodul, 3 ECTS-Punkte
- 23** Wahlpflichtmodul, 3 ECTS-Punkte
- 22** Wahlpflichtmodul, 3 ECTS-Punkte

Farblegende

- Core und advanced
- Core und specialized
- Related und advanced
- Related und specialized
- Minor und advanced
- Minor und basic

Erklärungen

Studienumfang: 90 ECTS-Punkte

Die Module umfassen 3, 6, 9 oder 15 ECTS-Punkte.

Ein ECTS-Punkt = 30 Arbeitsstunden, Kontaktstundenanteil: 35%

Modultypen (Farben)

Core: Kerngebiet der Sozialen Arbeit

Related: Individuelle Profilbildung und exemplarische Umsetzung

Minor: Aktuelle Fragen der Sozialen Arbeit im (inter-)nationalen Kontext

Modulniveaus (Farbabstufungen)

Advanced: Vertiefung und Erweiterung des Bachelorniveaus

Specialized: Spezialisierung im Schwerpunkt «Soziale Innovation»

Basic: Heranführung an Themen zur individuellen Profilbildung

Studienjahresstruktur

Studienjahr 2023/2024	Herbstsemester 18.09.2023–16.02.2024		
Jahr	2023	2024	
Kalenderwoche	38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52	01 02 03	04 05 06 07
Kontaktstudium	18.09.2023–22.12.2023 und 08.01.2024–12.01.2024		
Blockwochen	15.01.2024–19.01.2024		
Unterrichtsfreie Zeit	25.12.2023–05.01.2024 und 22.01.2024–16.02.2024		

Frühlingssemester 19.02.2024–13.09.2024	
2024	
08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37	
19.02.2024–31.05.2024	
03.06.2024–07.06.2024	
10.06.2024–13.09.2024	

Studienjahr 2024/2025	Herbstsemester 16.09.2024–14.02.2025		
Jahr	2024	2025	
Kalenderwoche	38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52	01 02 03	04 05 06 07
Kontaktstudium	16.09.2024–20.12.2024 und 06.01.2025–10.01.2025		
Blockwochen	13.01.2025–17.01.2025		
Unterrichtsfreie Zeit	23.12.2024–03.01.2025 und 20.01.2025–14.02.2025		

Frühlingssemester 17.02.2025–12.09.2025	
2025	
08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37	
17.02.2025–30.05.2025	
02.06.2025–06.06.2025	
09.06.2025–12.09.2025	

Studienjahr 2025/2026	Herbstsemester 15.09.2025–13.02.2026		
Jahr	2025	2026	
Kalenderwoche	38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52	01 02 03	04 05 06 07
Kontaktstudium	15.09.2025–19.12.2025 und 05.01.2026–09.01.2026		
Blockwochen	12.01.2026–16.01.2026		
Unterrichtsfreie Zeit	22.12.2025–02.01.2026 und 19.01.2026–13.02.2026		

Frühlingssemester 16.02.2026–11.09.2026	
2026	
08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37	
16.02.2026–29.05.2026	
01.06.2026–05.06.2026	
08.06.2026–11.09.2026	

Kontakte

Direktion

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Prof. Agnès Fritze
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggerbachstrasse 16
CH-4600 Olten

Leitung Master-Programm

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Dr. Annabelle Bartelsen
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggerbachstrasse 16
CH-4600 Olten
annabelle.bartelsen@fhnw.ch
+41 62 957 21 19

Studierendenberatung

masterstudium.sozialarbeit@fhnw.ch
+41 62 957 28 32

Sekretariat

Studienadministration Master
Evelin Rodriguez
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggerbachstrasse 16
CH-4600 Olten
masterstudium.sozialarbeit@fhnw.ch
+41 62 957 28 32

Evangelische Hochschule

Freiburg im Breisgau

Fachbereich Soziale Arbeit

Prof. Dr. Katrin Toens
Master-Studiengangsleitung
Bugginger Strasse 38
D-79114 Freiburg
toens@eh-freiburg.de
+49 761 478 12 87
www.eh-freiburg.de

Impressum

Konzept: Daniel Gredig, Annabelle Bartelsen

Produktion: Silvia Bau

Gestaltung: Nicolas Zufferey

Korrektur: Alain Vannod

Druck: Kromer Print AG

Auflage: 250 Exemplare

Stand: Juni 2023

© Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Änderungen vorbehalten

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
setzt sich aus folgenden Hochschulen zusammen:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
- Hochschule für Life Sciences FHNW
- Musikhochschulen FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW**
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Von Roll-Strasse 10
Postadresse: Riggenbachstrasse 16
CH-4600 Olten
T +41 62 957 28 32
masterstudium.sozialearbeit@fhnw.ch
www.fhnw.ch/soziale-arbeit



www.masterstudium-sozialearbeit.ch